

Städtische Kindertagesstätte Neunhof
Kirchenweg 10
91207 Lauf a.d. Pegnitz
Tel.: 09123 / 184 2790
Email: kitaneunhof@lauf.de

die sympathische
Stadt Lauf 
A.D. PEGNITZ

Konzeption



Liebe Eltern, liebe Leserin, lieber Leser,

auf den folgenden Seiten erhalten Sie zahlreiche und interessante Informationen zu der Konzeption unserer Kindertagesstätte Neunhof. Gerne laden wir Sie dazu ein, sich einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit zu verschaffen. Mit der folgenden Konzeption sprechen wir schwerpunktmäßig Sie als interessierte Eltern unserer Einrichtung an. Sie beschreibt in vielen Teilen den realen Erziehungsalltag und dient ebenso den jetzigen und zukünftigen Mitarbeiterinnen als Arbeitsgrundlage und Leitfaden. So gewährt dieses Konzept Ihnen, den Mitarbeitern, dem Träger und anderen Institutionen einen Einblick in die Ziele sowie Methoden unserer pädagogischen Arbeit und erleichtert dadurch die Zusammenarbeit.

Um allen interessierten Leserinnen und Lesern gerecht zu werden, haben wir eine sehr umfangreiche Darstellung verfasst. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Stöbern und Lesen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Team der Kindertagesstätte Neunhof

*„Ich wachse so schnell auf, und es ist sicher schwer für Dich,
mit mir Schritt zu halten. Aber jeder Tag ist wertvoll,
an dem Du es versuchst.“ (Lucia Feider)*

Inhaltsverzeichnis

Die beiden Hände

1. Unser Bild vom Kind
 - 1.1 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte
2. Organisatorisches Konzept
3. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor
4. Unser Leitgedanke
5. Das Team
6. Unsere Gruppen
7. Die Eingewöhnungszeit und Abläufe in den Gruppen
 - 7.1. Die Eingewöhnungszeit und Abläufe in den Gruppen
 - 7.1.1 So sieht ein Tag bei den Mäusen aus
 - 7.2. Herzlich Willkommen bei den Bären
 - 7.2.1. Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsplanes
 - 7.2.2. So sieht ein Tag in der Bärengruppe aus
 - 7.2.3. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule
 - 7.3. „Hi“ – sagen die Dinos
 - 7.3.1. Tagesablauf im Hort – Die Dino-Gruppe
 - 7.3.2. Allgemeine Informationen
8. Unser pädagogisches Konzept
 - 8.1. Die Basiskompetenzen
 - 8.1.1. Personale und soziale Kompetenzen
 - 8.1.2. Physische Kompetenz
 - 8.1.3. Grob- und Feinmotorische Kompetenzen = Bewegungslehre
 - 8.1.4. Motivationale und kognitive Kompetenz
 - 8.1.5. Lernmethodische Kompetenz
9. Der Auftrag unserer Kindertagesstätte

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

9.1. Die Aufgaben unserer Kindertagesstätte

10. Leitfaden für Ausflüge der Kita Neunhof

10.1. Mäusegruppe (2 bis 4 Jahre)

10.2. Bärengruppe (4 bis 6 Jahre)

10.3. Dinogruppe (6 bis 10 Jahre)

11. Elternarbeit und Familienpartnerschaft

12. Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen

13. Gesetzliche, rechtliche Grundlagen und Schutzkonzepte für unsere Kindertagesstätte

13.1. Gesetzliche und rechtliche Grundlagen

13.2. Schutzkonzepte der Kita Neunhof

13.3. Beschwerdemanagement

14. Wichtige Informationen

Die beiden Hände

Es sagte einmal die kleine Hand zur großen Hand:

Du große Hand, ich brauche dich, weil ich bei dir geborgen bin. Ich spüre deine Hand, wenn ich wach werde und du bei mir bist, wenn ich Hunger habe und du mich fütterst, wenn du mir hilfst, etwas zu greifen und aufzubauen, wenn ich mit dir meine ersten Schritte versuche, wenn ich zu dir kommen kann, weil ich Angst habe.

Ich bitte dich, bleibe in meiner Nähe und halte mich.

Es sagte die große Hand zur kleinen Hand:

Du kleine Hand, ich brauche dich, weil ich von dir ergriffen bin, das spüre ich, weil ich viele Handgriffe für dich tun darf, weil ich mit dir spielen, lachen und herumtollen kann, weil ich mit dir kleine wundersame Dinge entdecke, weil ich deine Wärme spüre und dich lieb habe, weil ich mit dir zusammen wieder bitten und danken kann.

Ich bitte dich, bleibe in meiner Nähe und halte mich.

1. Unser Bild vom Kind

Im Mittelpunkt steht das Kind mit seiner Einzigartigkeit und Individualität. Das Kind ist ein soziales Wesen und hat seine eigene Persönlichkeit.

In einer geschützten Umgebung kann es durch Spielen, Forschen, Entdecken und Experimentieren Erfahrungen sammeln, lernen und seine Umwelt begreifen. Wir geben dem Kind die Möglichkeit durch seine Wissbegierde und Neugier eigene Ideen und Vorstellungen zu verwirklichen und zu vertiefen.

Das Kind erfährt bei uns einen respektvollen Umgang, so dass es mit seinen Stärken und Schwächen als gesellschaftsfähiger und selbständiger Mensch heranwachsen kann.

Hier bietet ihm das Spiel die Möglichkeit, „Kind sein zu dürfen“. Durch vielseitige Anregungen zur Nachahmung und Identifikation kann das Kind seine Kompetenzen und Grenzen erproben.

Ausgangspunkt für eine gesunde Entwicklung ist eine stabile Bindung, Sicherheit und Vertrauen. Für das Kind ist es wichtig, dass es feste Bezugspersonen und Vorbilder hat, die es auf seinem Weg begleiten.

Damit sich das Kind in unserer Einrichtung wohlfühlt, legen wir großen Wert auf Strukturen und Rituale. Die Vermittlung von Werten und Normen sollen dem Kind helfen, sich in der Gesellschaft zurecht zu finden.

1.1. Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Das Kind steht in unserer pädagogischen Arbeit an erster Stelle. Dabei ist uns eine partnerschaftliche Beziehung sehr wichtig. Sie ist dadurch geprägt, dass wir dem Kind durch unsere authentische Art respektvoll und freundlich gegenüberstehen und einen offenen Umgang miteinander haben.

Als Vorbild ist es unsere Aufgabe, dem Kind einen gepflegten Umgang in und mit der Gesellschaft zu vermitteln.

Wir geben dem Kind Zeit und Raum, sich frei zu entfalten und selbständig zu werden und stehen ihm dabei helfend zur Seite. Hierbei legen wir Wert auf eine geregelte Struktur.

Unsere Funktion ist es nicht über dem Kind, sondern ihm unterstützend und begleitend zur Seite zu stehen und auf seine Bedürfnisse individuell einzugehen. Eine gute Integration des Kindes ist wichtig, damit sich das Kind geborgen fühlt. Unsere schützende Hand gibt dem Kind Sicherheit. Wir versuchen uns mit Feingefühl in das Kind hineinzusetzen und gehen sensibel mit seinen Gefühlen um. Durch ständiges Beobachten des Kindes ist es uns möglich die Bedürfnisse zu erkennen und aufzugreifen.

2. Organisatorisches Konzept

Anschrift:

Städtische Kindertagesstätte Neunhof
Kirchenweg 10
91207 Lauf an der Pegnitz

Telefon: 09123 184-2790

E-Mail: kitaneunhof@stadt.lauf.de

Internet: www.lauf.de

Träger:

Stadt Lauf an der Pegnitz
Urlasstraße 22
91207 Lauf an der Pegnitz

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag:	7.00 bis 16.30 Uhr
Freitag:	7.00 bis 15.30 Uhr
Kernzeit:	8.30 bis 12.30 Uhr
Mittagsruhe:	13.30 bis 14.30 Uhr
Abholzeit:	12.45 bis 13.00 Uhr ab 14.30 Uhr

Bring- und Abholzeit richtet sich je nach individueller Buchungszeit

Schließtage:

Unsere konkreten Schließzeiten werden jedes Jahr mit dem Elternbeirat abgesprochen und rechtzeitig an die Familien herausgegeben. Im Regelfall schließen wir in den Weihnachtsferien und im August zwei Wochen. Die Schließzeiten betragen maximal 30 Tage.

Qualitätssicherung:

- Unsere Kita besitzt eine eigene Konzeption, die immer wieder auf den neuesten Stand gebracht wird.
- Das Team besucht regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen.
- Wir sind eine zertifizierte Jolinchen-Einrichtung (sh. Seite 32)
- Wir stehen im Kontakt zur Fachberatung des Landratsamtes.
- Unsere Einrichtung kooperiert mit anderen Institutionen (sh. VI)
- Unsere Kita hat ein ausgearbeitetes Schutzkonzept

Einzugsgebiet:

Das Einzugsgebiet unserer Kindertagesstätte erstreckt sich auf Neunhof und die umliegenden Dörfer.

Einzel-Integration

In unserer Kita nehmen wir Kinder mit geistiger und körperlicher Behinderung und Kinder mit Entwicklungsverzögerungen auf. Dies ist eine Bereicherung für die gesamte Gruppe. Die Kinder lernen, unbefangen und selbstverständlich miteinander umzugehen, Behinderungen zu akzeptieren und sich gegenseitig zu helfen. Wir legen großen Wert auf gute Zusammenarbeit mit Therapeuten, Frühförderung, Ärzten und mit der Familie des Kindes.

Kosten und Buchungszeiten

Die aktuellen Beiträge können Sie bei der Leitung erfragen oder online der Gebührensatzung der Stadt Lauf im Bürgerportal entnehmen. Sie richten sich nach der individuellen durchschnittlichen wöchentlichen Buchungszeit.

3. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

Äußere Gegebenheiten

- *Geschichte der Kindertagesstätte*
 Unsere Kindertagesstätte befindet sich in einem alten Sandsteingebäude, das bis 1977 als Schule diente. Nach einem Umbau fand 1978 die Einweihung der Kindertagesstätte statt. Seit 2001 ist unser Haus komplett ausgebaut und 2009 energetisch saniert.
- *Lage der Kindertagesstätte*
 Im Zentrum des kleinen, dörflich strukturierten Ortsteils von Lauf liegt unsere Kindertagesstätte. Unmittelbar neben der Kirche, umrahmt von Bauernhöfen, mit direktem Zugang zu Wald und Wiese, ist die Kindertagesstätte am Ende einer öffentlichen Zufahrtsstraße ruhig gelegen.
- *Räumlichkeiten und Gruppenausstattung*
 Im Erdgeschoss befinden sich ein Gruppenraum mit angrenzendem Nebenzimmer, eine Küche, das Büro, ein Abstellraum, eine Erwachsenentoilette und ein Kinderbad mit zwei Toiletten. Im 1. Stock sind ein Gruppenraum mit angrenzendem Nebenzimmer, ein Kinderbad mit zwei Toiletten, eine Wäschekammer und ein Zimmer mit Bällebad zu finden. Das Dachgeschoss setzt sich zusammen aus einem großen Gruppenraum mit Entspannungsempore, einem Intensivzimmer, einem Materialraum und einer Kindertoilette.
 Alle Räume sind großzügig und hell. Wir legen großen Wert darauf, unsere Räume kindgerecht, gemütlich, einladend und freundlich zu gestalten.
- *Außenanlagen*
 In unserem Hof, der direkt an die Kita angrenzt, befinden sich ein großer Sandkasten, eine Kiesfläche und eine Pergola und Fahrzeuge wie Roller, Dreiräder, Lastautos ... Ein großer Garten am Waldrand mit Rutsche, Schaukel, Sandkasten, Fühlstraße, Weidengang, Spielhaus und Spielzeughaus zählt ebenfalls zu unseren Außenanlagen.

- *Regelmäßig genutzte Spielflächen außerhalb:*
Regelmäßige Besuchsorte bei unseren alltäglichen Erkundungstouren in der Umgebung sind neben Wald und Wiesen der Nikolausbrunnen, der Brunnengraben, der Steinbruch, der Hügelwald sowie der öffentliche Spielplatz. In den ortsansässigen Bäckereien, den Bauernhöfen, der Schreinerei und dem Landgasthof erfahren die Kinder mehr über handwerkliche Abläufe, die Lebensmittelkette und Infrastruktur vor Ort und erhalten somit praktische Einblicke.

4. Unser Leitgedanke

Im Mittelpunkt steht das Kind mit seiner Einzigartigkeit und Individualität. Das Kind ist ein soziales Wesen und hat seine eigene Persönlichkeit.

In einer geschützten Umgebung kann es durch Spielen, Forschen, Entdecken und Experimentieren Erfahrungen sammeln, lernen und seine Umwelt begreifen. Nach dem Prinzip „**Weniger ist mehr**“ geben wir dem Kind die Möglichkeit durch seine Wissbegierde und Neugier eigene Ideen und Vorstellungen zu verwirklichen und zu vertiefen.

Das Kind erfährt bei uns einen respektvollen Umgang, so dass es mit seinen Stärken und Schwächen als gesellschaftsfähiger und selbständiger Mensch heranwachsen kann. Ausgangspunkt für eine gesunde Entwicklung ist eine stabile Bindung, Sicherheit und Vertrauen. Für das Kind ist es wichtig, dass es feste Bezugspersonen und Vorbilder hat, die es auf seinem Weg begleiten.

Damit sich das Kind in unserer Einrichtung wohlfühlt, legen wir großen Wert auf Strukturen und Rituale. Die Vermittlung von Werten und Normen sollen dem Kind helfen, sich in der Gesellschaft zurecht zu finden.

Unser oberstes Ziel in unserer täglichen Arbeit ist, dass sich **das Kind bei uns wohlfühlt**. Denn nur dann kann es sich öffnen, seine Sinne entfalten und sich entwickeln!!!

Natur erleben – Umwelt begreifen

Unser Ziel ist es, Interesse und Freude an der Natur und an unserer Umwelt zu wecken und zu fördern. Durch Themen wie „Von der Raupe zum Schmetterling“, „Vom Ei zum Huhn“ sollen wichtige Sachzusammenhänge erkannt und die Achtung und der Umgang mit Lebewesen geschult werden.

Mit natürlichen Materialien wie Stöcke, Moor, Rinde, Steine u. a. werden die Kinder zum freien Gestalten und kreativen, naturverbundenen Spiel angeregt.

Um Verständnis für die Wichtigkeit der vier Elemente zu wecken, führen wir altersgemäße Experimente durch z. B. Einfrieren von Wasser, Beobachten einer Flamme, Sinnesreize warm/kalt u. v. m. Des Weiteren sollen die Kinder so früh wie möglich in Kontakt mit dem Thema Energiesparen kommen und umweltschonendes Verhalten einüben (Licht in Toilette ausschalten, Wasserhahn nur beim Händewaschen bedienen, Heizung nur andrehen, wenn es kalt ist ...)

Wir legen großen Wert auf Müllvermeidung (z. B. Frühstück in Mehrweg-dosen) und Mülltrennung. Aus „Abfallprodukten“ gestalten wir Raumdekorationen oder Musikinstrumente. Wichtige Erkenntnisse aus den elementaren Gesetzmäßigkeiten der vier Jahreszeiten werden durch Erfahrungs- und Erlebnisspiele in und mit der Natur geweckt z.B.

durch Blätter sammeln im Herbst, Schlitten fahren im Winter, Beobachtungen des Wachstums der Pflanzen im Frühling, Wasserspiele im Sommer. Weitere Höhepunkte des Naturerlebens sind die Naturtage im Sommer, an denen wir mehrere Tage den ganzen Vormittag im Wald oder auf der Wiese verbringen.

Regelmäßige Besuchsorte bei unseren alltäglichen Erkundungstouren in der Umgebung sind neben Wald und Wiesen der Nikolausbrunnen, der Brunnengraben, der Steinbruch, der Hügelwald sowie der öffentliche Spielplatz. In den ortsansässigen Bäckereien, den Bauernhöfen, der Schreinerei und dem Landgasthof erfahren die Kinder mehr über handwerkliche Abläufe, die Lebensmittelkette und Infrastruktur vor Ort und erhalten somit praktische Einblicke in ihre erweiterte Umwelt.

5. Das Team

„Wenn wir uns uneins sind, gibt es wenig, was wir können. Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, was wir nicht können!“ (John F. Kennedy)

In diesem Sinne ist es für uns wichtig, jeden einzelnen Mitarbeiter so anzunehmen, wie er ist mit seinen Stärken und Schwächen. Nur gemeinsam sind wir stark und können mit unseren Fähigkeiten vereint zum Wohle des Kindes handeln!

Wir gestalten den pädagogischen Alltag Ihres Kindes und beschäftigen uns außerdem noch mit:

- Vorbereitung, Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Leistungsstunden für Verwaltung und gruppenübergreifende Organisation
- Gesprächsvorbereitung, Elterngespräche
- Schriftliches Festhalten von Rahmen-, Wochen-, Beobachtungs- und Entwicklungsplänen
- Pflegerische und Hauswirtschaftliche Arbeiten
- Einkäufe
- Fort- und Weiterbildungen
- Team- und Elternbeiratssitzungen
- Elternabende
- Schulbesuche
- Kooperation mit anderen Einrichtungen

Das Team unserer Kindertagesstätte legt sehr viel Wert auf eine herzliche, gute und offene Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Kind.

Ein kleines Lächeln, einen freundlichen Blick, verschenken wir´s es kommt zurück.

Ein Lächeln, die Sprache, die jedem gefällt, erfasst alle Augen und strahlt in die Welt.

Verschenken wir´s wo immer wir sind, es breitet sich aus wie Feuer im Wind.

Ein Lächeln, das die Herzen erfrischt, es kostet kein Geld und verschönt das Gesicht.

Ein Lächeln, die Sprache, die jeder versteht, die über alle Grenzen geht.

Und wenn mal jemand nicht reagiert, verschenken wir zwei, mal seh´n was passiert.

6. Unsere Gruppen

Unsere Kinder wachsen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft auf. Sie müssen sich auf ein Leben einstellen, das einem ständigen Wandel unterliegt. Die täglichen Herausforderungen verlangen von jedem Einzelnen ein hohes Maß an Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Entscheidungsfreude und Flexibilität. Die Kompetenz, Übergänge erfolgreich zu bewältigen, ist daher von ganz besonderer Bedeutung:

Um individuell auf die Entwicklungsphasen der Kinder einzugehen, werden in unserer Kindertagesstätte Kinder im Alter von 2 Jahren bis 10 Jahren, in drei altersentsprechenden Gruppen betreut:

Mäusegruppe

Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren



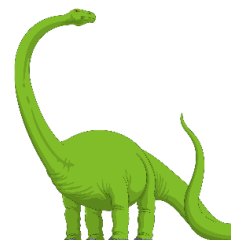
Bärengruppe

Kinder die das „vorletzte Jahr“ und das Vorschuljahr besuchen



Dinogruppe Schulkinder

im Alter von 6 bis 10 Jahren



7. Die Eingewöhnungszeit und Abläufe in den Gruppen

Ankommen, sich geborgen fühlen und die Welt in kleinen Schritten erobern.

7.1. Die Eingewöhnungszeit in unserer Kindertagesstätte:

Liebe Eltern,

wir freuen uns, Sie und ihr Kind in unserer Mäusegruppe begrüßen zu dürfen.

Für Ihr Kind beginnt mit dem Besuch unserer Kita ein neuer Lebensabschnitt. Zum ersten Mal wird es den Alltag ohne Sie bewältigen. Es wird eine neue Umgebung kennenlernen, einen anderen Tagesablauf erfahren und zu fremden Personen – den Erzieherinnen und den Kindern – eine Beziehung aufbauen. Diese neue Situation stellt für Kind und Eltern eine große Herausforderung dar.

Um den Übergang zwischen der vertrauten Umgebung und der KiTa möglichst behutsam zu gestalten, gewöhnen wir sehr individuell und mit viel Zeit ein.

Auch für Eltern ist die anfängliche Zeit der Eingewöhnung mit viel Unsicherheit verbunden. „Wird es meinem Kind gut gehen?“, „Wird es liebevoll behandelt und getröstet?“, „Darf ich den Erziehern meine Anliegen mitteilen?“...diese oder ähnliche Fragen beschäftigen Eltern, besonders wenn es das erste Kind ist, das eine Einrichtung besucht.

Durch einen „Kennenlern-Elternabend“ im Vorfeld oder wenn Eltern bei einem Termin unsere Einrichtung „besichtigen“ möchten, können schon viele Fragen geklärt werden.

Wir vermitteln den Eltern dabei vor allem eines:

Signalisieren Sie ihrem Kind, dass sie es gut finden, dass es jetzt in die Kindertagesstätte gehen darf.

Zeigen Sie ihrem Kind, dass Sie stolz sind, dass es jetzt schon so groß ist, eine bestimmte Zeit lang alleine zu bleiben.

Auch wenn wir Erzieherinnen zunehmend die Betreuung ihres Kindes übernehmen, bleiben Sie als Eltern, die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind. Deshalb brauchen wir Ihre Unterstützung und Zeit, damit die Eingewöhnung erfolgreich gelingen kann, wir pflegen einen intensiven und regelmäßigen Austausch zwischen dem Kita-Personal und dem Elternhaus.

Wir nehmen uns für alle Fragen der Eltern sehr viel Zeit und berichten gerne über die Geschehnisse des Tages und das jeweilige Verhalten des Kindes.

Die Entscheidung, wann ihr Kind länger bleiben kann, wird daher individuell und schrittweise vollzogen. Bitte nehmen sie sich daher ausreichend Zeit für die Eingewöhnung (mind. 3 Wochen).

Je behutsamer dies abläuft, desto mehr Sicherheit erlangt ihr Kind...“Mama und/oder Papa holen mich wieder ab“...und desto wohler und geborgener wird es sich bei uns fühlen.

Vieles von dem, was die Kinder in unserer Gruppe lernen, tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause.

Trotzdem erfahren und lernen sie hier eine Menge – Qualitäten, die stark machen fürs Leben!

Ich gehöre dazu

Mit anderen zusammen sein, heißt für die Kinder vor allem mit einander zu spielen.

Gemeinsames Spielinteresse verbindet. Im Spiel lernen die Kinder miteinander zu planen, setzen sich auseinander, lernen sich zu behaupten, lernen Kompromisse zu finden, schließen Freundschaften.

Das will ich wissen

Die größte Motivation zum Lernen ist die Neugier. Neugierig ist jedes Kind. Das wird hier erwünscht, zugelassen und bildet durch vorbereitete Umgebung individuellen Entwicklungsraum für jedes Kind.

Das mache ich gerne

Unser Alltag orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Besondere Bedeutung kommt dabei dem Freispiel zu. Spielen macht Spaß und bietet Raum für Kreativität.

Zeit zum Spielen ist Zeit, in der die Kinder einer Sache mit Konzentration nachgehen und dabei Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln.
Ein ausgespieltes Kind ist ein schulfähiges Kind!

Ich habe Interesse

Kinderfragen werden bei uns aufgegriffen. Zusammen machen wir uns auf die Suche nach Antworten. Durch das Ernstnehmen in ihrem Interesse können sie Freude am Lernen und Entdecken entwickeln.

Du bist mir wichtig

In der Gruppe erleben sich die Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal schwach, mal helfend, mal hilfesuchend....

Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln. Kinder dürfen hier Geborgenheit erfahren, sich zugehörig und wohl fühlen.

Ich traue mich

Mit einem Messer schneiden, mit einer Säge sägen, klettern – die Kinder wollen Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel.

Bei uns dürfen die Kinder kochen, backen, werken, pflanzen, eigene Ideen verwirklichen....
Zutrauen macht stark und motiviert!

Ich habe eine Idee

Bilder malen, mit Bauklötzen bauen, musizieren, kneten, im Sand spielen....Wir bieten Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln die Mädchen und Jungen

Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

Ich habe was zu sagen

Erzählen, wie es einem geht, einen Streit miteinander zu klären, erzählen, was man erlebt hat, nach der eigenen Meinung gefragt werden, sagen können, was man will und was man nicht möchte.... Das macht stark!

Wer sich sprachlich ausdrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen.

Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren....

Das ist bei uns erlaubt und wird gefördert. Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Deshalb haben die Kinder bei uns häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände. Aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mitzudenken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

Ich kann etwas

Sich selbst an- und ausziehen, lernen, alleine auf die Toilette zu gehen, seine eigenen Sachen zu erkennen, das verschüttete Getränk selbst aufwischen.....

Das sind die kleinen Schritte zur Selbständigkeit!

Ich habe eine Aufgabe

Hier übernehmen die Kinder Aufgaben in der Gemeinschaft. Den Tisch decken, nach dem Spiel zusammen aufräumen, dem anderen beim Anziehen Helfen, sich um ein anderes Kind kümmern....

In vielen kleinen Handlungen lernen die Kinder Verantwortung für einander und für eine gemeinsame Sache zu übernehmen.

Du bist mir vertraut

Bei uns treffen die Kinder aus verschiedenen Elternhäusern, mit unterschiedlichem familiärem, kulturellem und nationalem Hintergrund zusammen. Jedes Kind erfährt bei uns Zuwendung, Akzeptanz, Respekt und Vertrauen. Eine gute, zuverlässige Bindung bietet dem Kind bei uns Sicherheit, sich individuell und geborgen zu entwickeln.

Ein Miteinander wird gelebt.

7.1.1 So sieht ein Tag bei den Mäusen aus:

Montag bis Donnerstag:



Uhrzeit	Tätigkeit
7.00 bis 8.30	Bringzeit
bis 8.00	Sammelgruppe bei den Mäusen
bis 9.20	Freispielzeit, kreative Angebote
9.20 bis 9.30	Aufräumen
9.30 bis 10.00	Morgenkreis (Zusammenfinden, themenbezogene Geschichten, Lieder und Spiele)
10.00 bis 10.30	gemeinsames Frühstück
10.30 bis 11.30	Freispielzeit, Pflege & Hygiene, Angebote
11.30 bis 11.45	Aufräumen
11.45 bis 12.45	Garten (Mittagskinder ziehen sich um und gehen zum warmen Essen in die Bärengruppe bevor die Türe zum Abholen geöffnet wird)
12.45 bis 13.00	Abholzeit
12.30 bis 13.30	gemeinsames warmes Mittagessen

13.30 bis 14.30	Kuschelstunde
14.30 bis 16.30	Freispielzeit in der Bärengruppe / im Garten und gleitende Abholzeit
Freitag:	
7.00 bis 13.30	siehe oben
13.30 bis 15.30	Freispielzeit in der Bärengruppe und gleitende Abholzeit Keine Kuschelstunde

7.2. Herzlich Willkommen bei den Bären

In der Bärengruppe entwickeln sich die Kinder im „vorletzten“ Jahr und im Vorschuljahr nach unserem Gruppenleitgedanken: *„Ein schulfähiges Kind ist ein wissbegieriges, emotional starkes Kind“*. Bei uns werden Freundschaften vertieft und ein soziales Miteinander gelebt.

Die Ziele, die wir in unserer Gruppe verfolgen, werden im pädagogischen Konzeptteil ausführlich beschrieben:

- Personale Kompetenz
- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenz
- Lernmethodische Kompetenz
- Kompetenz zum Handeln im Sozialen Kontext
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilnahme
- Kompetenz: Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Vorschulische Lernprozesse sind so zu organisieren, dass die Mädchen und Jungen bewusst erleben und mit anderen reflektieren, dass sie lernen, was sie lernen und sie es gelernt haben ☑ Freispiel, Reflexion.

7.2.1 Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsplanes

Wir legen Wert auf eine ganzheitliche Erziehung. Deshalb ist die Förderung aller Basis-Kompetenzen stets in unserer pädagogischen Zielsetzung integriert.

Anhand eines kurzen Beispiels machen wir deutlich, wie die Umsetzung aussieht. Dies ist als ein kleiner Ausschnitt unseres Alltags zu betrachten, in dem sich noch unzählige andere Gelegenheiten bieten, in denen wir die Basiskompetenzen Ihres Kindes stärken und fördern:

Ein Spaziergang in den Wald

Bei der Vorbereitung für den Aufbruch in den Wald möchten wir, dass die Kinder selbst spüren, ob sie noch einmal auf die Toilette müssen oder nicht (Physische Kompetenz), dass sie sich überlegen, ob eine Jacke nötig und welches Schuhwerk angebracht ist. Ein Lob für die richtige Wahl der Schuhe und ein zügiges Anziehen macht das Kind nicht nur stolz (Personale Kompetenz Selbstwahrnehmung – Selbstwertgefühl) sondern gibt ihm die Rückmeldung, die Aufgabe gut und richtig gelöst zu haben (Kompetenzerleben).

Mit dem Freund/der Freundin an der Hand machen wir uns nun auf den Weg in den Wald. Dazu müssen sich die Kinder an die Regeln beim Laufen halten und mit ihrem Freund klarkommen (Soziale Kompetenz). Am Wegrand entdeckt ein Kind einen Pilz. Die Neugier des Kindes (Motivationale Kompetenz) wird belohnt und der Pilz eingehend betrachtet (Kognitive Kompetenz – differenzierte Wahrnehmung). In einem Gespräch über diesen Pilz tragen die Kinder zusammen, was sie wissen (Lernmethodische und Kognitive Kompetenz). Sie finden heraus, dass dies ein giftiger Pilz sein könnte (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden). Er sollte besser stehen bleiben, da er ein Teil der Natur ist, die nicht unnötig beschädigt werden sollte (Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme gegenüber Natur und Umwelt).

Im Wald angekommen, suchen wir einen Platz, an dem wir uns aufhalten werden. Die Kinder schwärmen aus und suchen sich ihre eigenen Spielmöglichkeiten (Autonomieerleben). Ihre Phantasie und Kreativität (Kognitive Kompetenz) ist gefragt, denn hier gibt es keine vorgefertigten Spielsachen und -geräte. Bei Rollenspielen (Förster, Tierfamilie, Indianer etc.) kommt es ganz besonders auf die Kooperations- und Konfliktfähigkeit der Kinder an (Soziale Kompetenz). Hier bieten sich aber auch immer wieder Gelegenheiten, den Kindern Werte wie Solidarität und respektvollen Umgang miteinander zu vermitteln (Entwicklung von Werten und

Orientierungskompetenz). Die grobmotorischen Fähigkeiten (Physische Kompetenz) werden beim Lager bauen, Hang klettern und Herumtoben geschult. Kinder, die feinmotorischer Unterstützung bedürfen, können wir beim Spiel mit Naturmaterialien (Blätter auf Tannennadeln auffädeln, Blätter legen usw.) gut motivieren.

Voller Erlebnisse und neuer Erfahrungen treten wir den Heimweg an. Hand in Hand betreten die Kinder wieder die Kindertagesstätte und jeder Einzelne hat in vielfältigen Situationen seine grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern können. Einige der Entwicklungsschritte ergeben sich für die Kinder ganz von selbst und manches des neu Erlernten regen wir gezielt an.

7.2.2. So sieht ein Tag in der Bärengruppe aus

Montag bis Donnerstag:



Uhrzeit	Tätigkeit
7.00 bis 8.30	Bringzeit
8.30 bis 9.00	Morgenkreis
9.00 bis 9.30	gelenktes Spiel in den Ecken und an den Tischen
9.30 bis 10.00	Gemeinsames Frühstück
10.00 bis 11.45	Freispiel, Projektarbeit
11.45 bis 12.00	Aufräumen
12.00 bis 12.45	Naturerleben
12.45 bis 13.00	Abholzeit
12.45 bis 13.30	Gemeinsames Mittagessen Mäuse und Bären
13.30 bis 14.30	Entspannung Aktion für die Vorschulkinder
14.30 bis 16.30	Freispiel und gleitende Abholzeit
Freitag:	
7.00 bis 12.45	siehe oben
12.45 bis 13.30	gemeinsames Mittagessen Mäuse, Bären und Dinos
13.30 bis 15.30	Freispiel und gleitende Abholzeit

7.2.3. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist oft ein heiß ersehnter Tag für ihr Kind. Damit nicht nur der erste Schultag ein schönes Erlebnis wird, sondern ihr Kind auch auf die Schule gut vorbereitet ist, legen wir großen Wert auf einen bewusst gestalteten Übergang:

Vom Kindergarten in die Schule – für die Kinder

Die Vorschulkinder durchlaufen während ihres letzten Kita-Jahres verschiedene Projekte (Verkehrserziehung, Zahlenland, Würzburger Trainingsprogramm ...). Eine Grundschullehrerin besucht die Vorschulkinder während ihrer Gruppenarbeit im Kita-Alltag. Die Kinder der ersten Klasse besuchen die Kita zum Lesevormittag. Die Vorschulkinder schnuppern in eine Schulstunde und Pause.

Vom Kindergarten in die Schule – für die Eltern

Es findet ein Elterninfoabend in der Schule statt. In einem ausführlichen Elterngespräch erhalten die Eltern Informationen über den „Bildungsstand“ ihres Kindes. Gemeinsam mit den Kindern können die Eltern eine Schultüte basteln. Die Verabschiedung der Vorschulkinder findet zum einen in der Gruppe mit einer Feier und zum anderen mit einem besonderen Abschlussabend für Eltern und Kind statt.

Vom Kindergarten zu den Dinos

Durch den gruppenübergreifenden Alltag sind die Jungs und Mädchen mit den Kindern, pädagogischen Mitarbeitern und Regeln des Hauses vertraut. Bereits während der Vorschulzeit lernen die Kinder das Personal und die Räumlichkeiten der Dinogruppe kennen. Sie können sich orientieren, Vertrauen aufbauen und sich von Beginn an wohlfühlen.

7.3. „Hi“ – sagen die Dinos

Herzlich willkommen in unserer Schulkindbetreuung für Kinder der 1. bis 4. Klasse (6 bis 10 Jahre).

Wertschätzung, gegenseitiger Respekt und Vertrauen bilden die Grundlage im Gruppenalltag. Klare Regeln bieten den Kindern Orientierung, damit sie Abläufe und Verhaltensmuster kennen und umsetzen können. Dies ermöglicht den Kindern bei uns selbständiges Denken und Handeln, sowie Verantwortungsbewusstsein gegenüber sich selbst und anderen Menschen.

Während der Schulzeit stehen das gemeinsame Begrüßen, Ankommen, Mittagessen und die Hausaufgaben im Vordergrund. In der Hausaufgabenzeit der Dinos legen wir Wert auf eine angenehme, ruhige Atmosphäre, selbständiges Arbeiten, sowie eine individuelle Hilfestellung.

In der wenigen Freizeit, die die Kinder während der Schulzeit bei uns haben, wird ihnen Freiraum für Freispiel ermöglicht.

In den Ferienzeiten haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse zu äußern (Ideensammlung), diese werden in Angeboten umgesetzt. Auch Ausflüge finden in den Ferien statt, wie z. B. ein Besuch im Industriemuseum, ein Ausflug nach Nürnberg oder eine Wanderung in den nahegelegenen Wäldern.



Es besteht ein enger Kontakt, sowie regelmäßiger Austausch mit den von unseren Kindern besuchten Schulen bzw. den jeweiligen Lehrkräften.

Elterngespräche werden in Form von Jahresanfangsgesprächen für die 1. Klasse, sowie als Entwicklungsgespräche ab Mitte des Schuljahres für alle Dinokinder durchgeführt. Natürlich ist es bei Bedarf jederzeit möglich einen Termin zu vereinbaren.

7.3.1. Tagesablauf im Hort – Die Dino-Gruppe

Die Grundelemente der Hortpädagogik sind die Beziehungsarbeit, Gruppenarbeit, Projektarbeit sowie die Prinzipien: Mitbestimmung, Individualisierung, Selbstständigkeit und Öffnung.

Der Hort arbeitet in 4 Phasen:

Uhrzeit	Tätigkeit
<i>Phase 1: Freispiel nach dem Unterricht</i>	
11.45 bis 13.30	<p>Ankunft im Hort: Die Kinder der ersten Klasse werden bis zu den Herbstferien vom Bus abgeholt. Ziel: Verkehrserziehung</p> <p>Alleine vom Bus in den Hort kommen: alle Schulkinder treffen sich mit dem Hortpersonal zum: erst einmal ankommen, austoben, selbständige Beschäftigung wählen, sich verbal austauschen – den Ärger von der Seele reden, zur Ruhe kommen.</p>
<i>Phase 2: Mittagessen</i>	
13.30 bis 14.00	Gemeinsames Mittagessen der Hortkinder
<i>Phase 3: Hausaufgabenzeit</i>	
14.00 bis 15.00	<p>Hausaufgabenzeit in der Dinogruppe: Die Hausaufgabenzeit findet in ruhiger Umgebung statt.</p> <p>Das Hortpersonal ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ betreut in Form von Hilfestellung, Hilfe zur Selbsthilfe, Vermittlung einer altersgemäßen Arbeitshaltung, (Konzentration, Ordentlichkeit, Geduld), ▪ fördert selbstständiges Arbeiten, Denken, Lösungen suchen, ▪ schafft Grundmotivation zum Lernen, Interesse und Freude am Lernen, ▪ weist auf Fehler hin, ▪ achtet auf Vollständigkeit der Hausaufgaben, je nach Tempo muss dies zu Hause vervollständigt werden bestätigt mit Unterschrift. <p>Kinder die schon frühzeitig mit den Hausaufgaben fertig sind, beschäftigen sich leise oder dürfen in den Hof zum Spielen</p>

<i>Phase 4: Freizeitgestaltung</i>	
15.00 bis 16.00 Mo bis Do	Freispiel und kleine Angebote z. B. Teamspiele, kreatives Malen und Gestalten, Gruppengespräch ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielsetzung: Ausgleich und Entspannung, Gruppengefühl stärken, Anregungen geben, die Freizeit selbst kreativ zu gestalten, Kinder sollen sich wohlfühlen und Freude haben
Freitag	Der hausaufgabenfreie Nachmittag
16.00 bis 16.30	Abholzeit, gemeinsames Aufräumen, Freispiel <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen für die Horteltern

7.3.2. Allgemeine Informationen

Öffnungszeiten der Kindertagesstätte	Montag - Donnerstag: 7.00 bis 16.30 Uhr Freitag: 7.00 bis 15.30 Uhr
Telefonnummer	09123/184 2790
Telefonzeiten Kindertagesstätte	7.00 bis 8.30 Uhr 13.00 bis 13.30 Uhr

Ihr Kind braucht im Hort:

Geschlossene, feste Hausschuhe, Wechselkleidung für Garten und Wald,
2 Fotos, Postheft mit grünem Umschlag, Trinkflasche

Abmeldung bei Krankheit o. ä.:

Teilen Sie uns **immer persönlich** mit, wenn Ihr Kind nicht in die Einrichtung kommt (Krankheit, Sonstiges) und lassen Sie Ihr Kind sich auskurieren, bis es wirklich gesund ist!

Geburtstage und Feste:

Der Geburtstag ist ein sehr wichtiger Tag im Leben Ihres Kindes, den wir gerne zusammen im Hort feiern. Wir werden dann einen Termin miteinander vereinbaren. Bitte sprechen Sie uns an!

Hausaufgaben:

Die Hausaufgabenzeit im Hort findet von 14.00 bis 15.00 Uhr statt. Die Kinder führen dies gemeinsam in ruhiger Atmosphäre durch, welche wir gemeinsam mit den Kindern schaffen. Wir als Pädagogen begleiten die Kinder, geben Hilfestellung, achten auf Vollständigkeit der Hausaufgaben und weisen ggf. auf Fehler hin, korrigieren diese jedoch nicht!! Bitte beachten Sie, dass das Lernen und Üben dennoch im Elternhaus stattfinden muss. Nicht fertig gewordene Aufgaben müssen daheim erledigt werden. An Freitagen haben wir im Hort „hausaufgabenfreie“ Zeit.

Postheft mit grünem Umschlag/Dinomappe:

Sämtliche Mitteilungen an uns, können Sie darin eintragen.

Ebenfalls werden wir Informationen an Sie – in diesem Büchlein vermerken, sowie Elternbriefe in die Mappe legen.

Bitte machen Sie es sich zur Gewohnheit, dass Sie das Postheft sowie die grüne Mappe die Ihr Kind als erstes Geschenk von uns erhält, jeden Abend kontrollieren, um einen regelmäßigen und zeitnahen Austausch zu gewährleisten. Sprechen Sie auch mit Ihrem Kind wenn sie Informationen eintragen, die Ihr Kind dem Hortpersonal vorzeigen muss. Bitte informieren Sie uns auch über Termine und Änderungen in der Schule!

Abholzeit:

Unsere Hausaufgabenzeit ist uns sehr wichtig! Bitte beachten Sie, dass wir **bis 15.00 Uhr** an unseren Hausaufgaben arbeiten. Von **15.10 bis 16.25 Uhr** kann Ihr Kind abgeholt werden.

Alleine nach Hause gehen:

Kinder dürfen alleine nach Hause gehen, wenn wir von den Eltern das **schriftliche Einverständnis** haben. Hierfür ist ein Formblatt von den Erziehungsberechtigten zu unterschreiben. Bitte teilen Sie uns das „alleine nach Hause gehen“ für den jeweiligen Tag im Aufgabenheft mit konkreter Uhrzeit (z. B. **um** 16 Uhr) mit.

Mitbringen von Spielsachen etc.:

In den Ferien finden regelmäßig Spielzeugtage statt. Bitte vermeiden Sie es dennoch, dass Ihr Kind Handy oder elektronische Geräte wie MP3 Player o. ä. mit in den Hort bringt! Für kaputt oder verloren gegangenes wird nicht gehaftet!!

Ferien im Hort:

In den Ferien haben Sie die Möglichkeit Ihr Kind zu den Öffnungszeiten der Kindertagesstätte anzumelden. Dafür wird jeweils ein extra Zettel ausgeteilt. Bitte melden Sie Ihr Kind rechtzeitig an damit wir besser planen können und geben Sie diesen unbedingt fristgerecht im Hort ab. An Ausflugstagen sammeln wir das hierfür benötigte Geld im Voraus ein und die Anmeldung gilt verbindlich. Sollte Ihr Kind an diesem Tag dennoch

verhindert sein ist eine Erstattung des Geldes aus organisatorischen Gründen nicht möglich. Die Mindestteilnehmerzahl bei Ausflügen liegt bei 9 Kindern. Wir behalten es uns vor Ausflüge bei zu geringer Teilnehmerzahl abzusagen.

Sonstiges:

- Bitte die Informationen der Kikom-App hinsichtlich der Dinogruppe beachten
- Bitte teilen Sie uns Änderungen Ihrer Telefonnummer und Adresse, etc. sofort mit
- Wir benötigen von jedem Kind den Stundenplan in Kopie
- Die 1. Klassen werden bis zu den Herbstferien von uns an der Bushaltestelle abgeholt

8. Unser pädagogisches Konzept

Unser Erziehungsstil

Eine konsequente Haltung, klare Regeln und wiederkehrende Rituale bilden einen sicheren Rahmen, in dem die Kinder eine vertrauensvolle Beziehung zu den Erzieherinnen und untereinander aufbauen können. Das Wohlbefinden der Mädchen und Jungen innerhalb der Gruppe ist die Voraussetzung für alle weiteren Bildungsaktivitäten und daher der grundlegende Baustein für den wir uns viel Zeit und Raum nehmen. Der liebevolle Umgang miteinander und das Annehmen des Kindes in seiner Eigenart gehören an dieser Stelle selbstverständlich zu unserer Haltung gegenüber dem Kind.

Mit der Integration von entwicklungsverzögerten und behinderten Kindern sammeln wir seit einigen Jahren ausschließlich positive Erfahrungen. Die Erlebnisse mit diesen „besonderen“ Kindern erweitern den Erfahrungshorizont aller Beteiligten. Unterschiedlichkeit wird nicht als Defizit betrachtet, sondern als Chance, voneinander und miteinander zu lernen und sich dadurch gegenseitig zu bereichern.

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von der Atmosphäre gegenseitiger Akzeptanz und selbstverständlicher Zusammengehörigkeit.

Kinderdemokratie

Die Ideen und Bedürfnisse der Kinder liegen uns sehr am Herzen. Im Morgenkreis erzählen die Kleinen ihre Erlebnisse, Freuden, Gedanken und Wünsche. Gemeinsam erläutern wir das Tagesgeschehen, besprechen Regeln für die einzelnen Spielbereiche und das „Zusammenleben“ in der Gruppe. Die Ergebnisse werden auf Plakaten schriftlich bzw. bildhaft festgehalten.

Spezielle Interessen und Erlebnisse der Kinder greifen wir in unterschiedlichen Projekten auf. Auf diese Weise erleben die Kinder innerhalb eines festen Rahmens, dass sie mitwirken können und in ihren eigenen Interessen ernst und wahrgenommen werden.

Unsere pädagogische Zielsetzung

Wir orientieren uns selbstverständlich an den entwicklungsbedingten, altersentsprechenden und vitalen Bedürfnissen der Kinder, um eine ganzheitliche Förderung zu erzielen. Wir achten auf eine angenehme Atmosphäre um Gemeinschaft und Individualität gerecht zu werden. Wichtiges Element unserer Pädagogik ist das Spiel. Damit können die Kinder ausgiebig ihre körperlichen und geistigen Möglichkeiten erproben, erworbene Erkenntnisse

und Fähigkeiten anwenden und neue Erfahrungen sammeln. Sie erleben sich in einer Gemeinschaft und lernen mit ihren Gefühlen umzugehen, aber auch Grenzen und Regeln zu akzeptieren. Die Kinder entscheiden selbst, mit wem und mit was sie spielen möchten.

Unser wichtigstes Ziel ist es, unsere Kinder zu gesellschaftsfähigen, gefühlvollen, selbständigen und individuellen Persönlichkeiten zu erziehen, die sich voller Selbstvertrauen mit ihrer Umwelt auseinandersetzen können. Sie sollen lernen, kompetent mit Veränderungen und Herausforderungen umzugehen.

8.1. Die Basiskompetenzen

Im Erziehungs- und Bildungsplan des Bayerischen Staatsministeriums wird der Begriff „Basiskompetenz“ wie folgt erklärt:

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen.“ „Sie sind die Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft.“

Das Konzept geht davon aus, dass der Mensch drei grundlegende psychologische Bedürfnisse hat: seine soziale Eingebundenheit, sein Autonomieerleben und sein Kompetenzerleben. Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden des Menschen und die weitere Bereitschaft sich in vollem Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden.

Die acht zu fördernden Basiskompetenzen sind folgend eingeteilt: in zwei große Gebiete, den personalen Kompetenzen und den Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext, sowie der lernmethodischen Kompetenz und der Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Die personalen und sozialen Kompetenzen erhalten in unserer Einrichtung eine besondere Gewichtung. Dahin gehend, dass wir die Kinder dabei unterstützen, Selbstwertgefühle, gute Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen, Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktmanagement zu erlernen.

Wir unterstützen die Kinder darin, eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten zu werden

8.1.1. Personale und soziale Kompetenzen

Selbstwertgefühl = wie bewerte ich mich selbst

Durch die Wertschätzung und Bestätigung seitens der Erwachsenen, sowie durch das respektvolle und freundliche Verhalten der anderen Kinder geben wir den Kindern in unserer Kita viele Gelegenheiten, die es ihnen ermöglichen, stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten, ihre Kultur und Herkunft zu sein.

Gute Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern = Verantwortung anderer Menschen gegenüber

In unserer Kita haben Kinder die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Sie lernen sich für Schwächere, Benachteiligte und Unterdrückte einzusetzen.

Empathie und Perspektivenübernahme = Einfühlungsvermögen und Schaubildlichkeit

Bei uns lernen die Kinder, die Fähigkeit zu entwickeln, sich in andere Personen hineinzusetzen, sich ein Bild von den Freunden und derer Gefühlen zu machen und ihr Handeln zu verstehen und zu überprüfen. Sie sollen befähigt werden, unvoreingenommene Personen mit anderen Sitten und Werten zu begegnen und ihnen Wertschätzung entgegenbringen.

Kommunikationsfähigkeit = Verständigung zwischen den Menschen

Die Mädchen und Jungen lernen sich angemessen auszudrücken, Begriffe sowie eine angemessene Gestik und Mimik zu verwenden. Sie lernen auch andere Kinder ausreden zu lassen, ihnen zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen. Da Kommunikationsfähigkeit eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft ist, werden den Kindern bei uns viele Gelegenheiten für Gespräche geboten (Morgenkreis, Kinderdemokratie, Bilderbücher, Lieder ...)

Kooperationsfähigkeit = Mitwirkung, Zusammenarbeit

Die Kleinen lernen bei uns mit anderen Kindern und Erwachsenen bei gemeinsamen Aktivitäten zusammenzuarbeiten. Sie lernen dabei sich abzusprechen, gemeinsam zu planen, gemeinsames Durchführen, gemeinsam über Erfahrungen zu sprechen.

Konfliktmanagement = Streitverwaltung/-leitung

Zwischenmenschliche Konflikte treten im Kleinkindalter gehäuft auf. Wir wollen helfen, Lösungsmöglichkeiten zu erkennen, Verschärfungen zu verhindern und Kompromisse zu finden. Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Verhalten und ihr Erleben mitverantwortlich sind und dass sie ihr Verhalten kontrollieren können.

8.1.2. Physische Kompetenz – Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden

Wir erlernen grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig durchzuführen. Durch gemeinsames, gesundes Frühstück werden die Jungen und Mädchen positiv an eine gesunde und ausgewogene Ernährung herangeführt (sh. Jolinchen, Seite 32).

8.1.3. Grob- und Feinmotorische Kompetenzen = Bewegungslehre

Vom Turnen, der körperlichen Fitness, zum Malen, Kleben, Schneiden, Reißen, Kneten usw. erhalten die Kinder jede Möglichkeit ihren Körper zu regulieren und Geschicklichkeit zu entwickeln.

Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung (= Spannung und Entspannung)

Die Kinder lernen, dass es wichtig ist, sich körperlich und geistig anzustrengen und danach wieder zu entspannen.

8.1.4. Motivationale und kognitive Kompetenz = wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg

Kompetenzerleben: Die Kinder wollen arbeiten, mitwirken, zeigen, dass sie etwas können. In unserer Kita werden die Kleinen mit altersentsprechenden Spielen und Aufgaben konfrontiert.

Selbstwirksamkeit = ich kann etwas

Selbstwirksamkeit bildet sich am besten von Erfahrung aus und deshalb werden die Aufgaben an die Kinder in ihrer Schwierigkeit an jedes Kind angepasst. Jedes Kind lernt individuell durch Beobachtung, wie sie mit Selbstvertrauen an neue Situationen, Aufgaben oder Probleme herangehen können. Wir achten konsequent auf die Einhaltung ihnen bekannter Regeln.

Differenzierte Wahrnehmung

Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, schmecken, Riechen ist grundlegend für das Tun und Handeln. In unserer Einrichtung ist die Sinneswahrnehmung ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

Denkfähigkeit

In Gesprächen werden die Kinder animiert, Vermutungen, Verhalten von Dingen oder Personen, von Vorgängen und Beobachtungen zu äußern.

Gedächtnis

Die Kinder schulen täglich ihr Gedächtnis, in dem sie Lieder, Finger- Kreis- und Bewegungsspiele lernen, Geschichten nacherzählen, sich an Gesprächen im Morgenkreis oder in der Freispielzeit beteiligen.

Phantasie, Kreativität und musische Kräfte

Durch gemeinsames Singen und Musizieren drücken die Kinder Gefühle und Stimmungen aus. Musik dient als Quelle von Freude und Entspannung. Bei gemeinsamen Musikerlebnissen (Klanggeschichten, bekannte Lieder verklungen, Musikinstrumente ausprobieren und im Rollenspiel).

Diese werden bei uns in der täglichen Arbeit durch verschiedene Materialien und vielem mehr ausgelebt.

Diese werden bei uns in der täglichen Arbeit durch verschiedene Materialien, bei Rollenspielen, in der Freispielzeit und vielem mehr ausgelebt.

Religiöse, sittliche sowie soziale Werteerhaltung

Im jährlichen Ablauf, erfahren die Kinder regelmäßig biblische Geschichten. Anhand von anschaulichen Geschichten (St. Martinsgeschichte, zur Adventszeit Krippenweg, Bilderbücher...) erfahren die Kinder religiöse Werte wie Rücksichtnahme, Nächstenliebe, Fürsorge und Respekt. Als „Dorfkindergarten“, nehmen wir aktiv am Gemeinschaftsleben

teil. Zusammen wirken wir an verschiedenen Veranstaltungen (Kirchweih Tanz, singen für und mit Senioren) mit.

8.1.5. Lernmethodische Kompetenz = lernen wie man lernt, Kompetenz neues Wissen zu erwerben

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich gezielt Informationen zu beschaffen und diese zu verarbeiten.

Die Kinder sollen neues Wissen kennen lernen, begreifen und verstehen
Die Kinder haben die Gelegenheit, Gelerntes zu wiederholen und zu vertiefen.

Kompetenz: Wissen anzuwenden und zu übertragen

Die Kinder erhalten Anregung ihr Wissen auf unterschiedliche Alltagssituationen zu übertragen. Sie können ihr Wissen auf verschiedene Bereiche übertragen. Sie sollen sozial verantwortlich mit ihrem Wissen umgehen.

Kompetenz: das eigene Wissen wahrzunehmen, zu steuern und zu übertragen

Die Kinder werden sich über das eigene Denken bewusst. Sie lernen verschiedene Lernwege kennen. Sie entdecken eigene Fehler und lernen eigenständig zu korrigieren. Sie lernen ihre Leistungen einzuschätzen und zu würdigen.

Die Berücksichtigung der Bedürfnisse, die Wünsche und das Wohl Ihres Kindes ist uns eine Herzensangelegenheit.

Die Kinder sollen in den jeweiligen Gruppen lernen, ihre Übergänge selbst bestimmt und eigenaktiv zu bewältigen. Dadurch eignen sie sich jene Kompetenzen an, die sie im Umgang mit immer wieder neuen Situationen in ihrem Leben brauchen, nämlich sich auf Neues einzulassen, sich damit auseinander zu setzen und sich fortwährend zu verändern.

Mäusegruppe: <i>„Ein ausgespieltes Kind ist ein schulfähiges Kind“</i>	Bärengruppe: <i>„Ein schulfähiges Kind ist ein wissbegieriges, emotional starkes Kind“</i>	Dinogruppe
<u>Personale Kompetenz</u> Selbstwahrnehmung „Ich bin ich“ <ul style="list-style-type: none"> ▪ Körperteile kennen und benennen lernen ▪ Gefühle wahrnehmen und äußern lernen 	<u>Personale Kompetenz</u> Selbstregulierung <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigenes Verhalten hinterfragen, bewerten und selbst steuern ▪ Selbstbeobachtung Das habe ich gut gemacht – das hat nicht so gut geklappt 	<u>Personale Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Phantasie, Kreativität und Erfindergeist: Arbeiten mit verschiedenen Materialien ▪ Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit fördern ▪ Selbstreflexion

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Körper- und Gefühlsfindung ▪ Widerstandskraft und Frustrationstoleranz
<u>Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ankommen in der Gruppe ▪ Beziehung zu Erzieher und Kinder ▪ Wohlfühlen 	<u>Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext</u> <p>Sensibilität und Achtung gegenüber</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ dem eigenen Handeln ▪ den Anderen ▪ der Umwelt und der Natur 	<u>Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Toleranz, Akzeptanz und Rücksichtnahme ▪ Soziale, gewaltfreie Konfliktlösung ▪ Teamarbeit
<u>Lernmethodische Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neues Wissen erstehen, begreifen und sich dessen Bedeutung erschließen ▪ Neues Wissen aufbereiten und organisieren 	<u>Lernmethodische Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Lernwege kennen und ausprobieren lernen ▪ sich bewusst machen, wie man eine vorgegebene Lernaufgabe angeht ▪ eigene Fehler selbstdecken und eigenständig korrigieren lernen 	<u>Lernmethodische Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strukturierter Arbeitsplatz ▪ geeignete Lernmethoden ▪ Experimentierfreude ▪ Frustrationstoleranz
<u>Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eingewöhnung ▪ Hinführung zur Projektarbeit ▪ Regeln kennen- und akzeptieren lernen 	<u>Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitwirken der Kinder am Bildungs-geschehen (Kooperatives Lernen) ▪ Widerstandsfähigkeit (Resilienz) erkennen, dass Fehler keine Misserfolge sind, sondern Lernchancen und Herausforderungen 	<u>Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hausaufgaben ▪ Gruppengefühl und Gemeinschaftserlebnisse



9. Der Auftrag unserer Kindertagesstätte

Wohlfühlen

Unser oberstes Ziel in unserer täglichen Arbeit ist, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Denn nur dann können sich die Kinder öffnen, ihre Sinne entfalten und sich entwickeln!!!

Wir sind eine Schulvorbereitende- und unterstützende Bildungseinrichtung:

Ziel unserer täglichen Arbeit ist die Schulfähigkeit und die Förderung dieser

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung:

Wir wollen mit den Kindern neue Lebensbereiche erschließen, können aber nur ergänzend und im intensiven Kontakt zur Familie wirken!!!

Wir sind ein Jolinchen-Kindergarten:

JolinchenKids – Fit und gesund in der KiTa, eine Initiative der AOK-Gesundheitskasse. Beim „JolinchenKids“-Programm lernen die Kinder spielerisch und mit Spaß eine gesunde Lebensweise kennen. Dabei reisen sie mit dem Jolinchen, dem Drachenkind, ins Gesund-und-lecker-Land, in den Fitmach-Dschungel und auf die Insel „Fühl- mich gut“, denn wer schon von Kindesbeinen an auf sich achtet, sich ausreichend bewegt und ausgewogen ernährt, wird dies mit hoher Wahrscheinlichkeit auch als Erwachsener tun.

Förderung des Sozialverhaltens:

Wir versuchen, in unserer täglichen Arbeit, die Kinder zu Verantwortung, Freundschaft, Rücksichtnahme und gegenseitiger Achtung zu erziehen.

Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten:

In unserer Kindertagesstätte wird jedes einzelne Kind individuell, d. h. seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend angenommen.

Aneignung einer zuverlässigen Beziehung zum einzelnen Kind:

Für uns ist es wichtig, den Mädchen und Jungen Vertrauen entgegenzubringen und sie als eigenständige Persönlichkeiten zu akzeptieren. Auch wollen wir den Kindern das Gefühl vermitteln, sich auf uns verlassen zu können.

Integration

In unserer Kita nehmen wir Kinder mit geistiger und körperlicher Behinderung und Kinder mit Entwicklungsverzögerungen auf. Dies ist eine Bereicherung für die gesamte Gruppe. Die Kinder lernen, unbefangen und selbstverständlich miteinander umzugehen, Behinderungen zu akzeptieren und sich gegenseitig zu helfen. Wir legen großen Wert auf gute Zusammenarbeit mit Therapeuten, Frühförderung, Ärzten und mit der Familie des Kindes.

Gleichberechtigung

Wir machen in unserer Einrichtung keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Es gibt gleiche Aufgaben und Tätigkeiten für alle, egal ob Junge oder Mädchen.

Pädagogische Lernform

Die wichtigste Lebens-, Erlebens- und Lernform ist für alle Kinder das Spiel. Spielen zieht sich durch den ganzen Alltag unserer Kindertagesstätte. Im Spielen entwickeln und entfalten die Kinder ihre Kräfte und Fähigkeiten. Spielen und Lernen sind so eng miteinander verknüpft, dass eine Trennung der beiden Begriffe nicht möglich ist. Spielend lernen zu können, das brauchen die Kinder wie die Luft zum Atmen.

9.1. Die Aufgaben unserer Kindertagesstätte

Soziale und emotionale Bildung:

Sozialerziehung bedeutet für die Kinder ihre Gruppenzugehörigkeit zu erfahren, sich als Teil einer Gemeinschaft verstehen zu lernen und die Fähigkeit zu entwickeln, selbst eine Beziehung zu einem anderen Kind aufzunehmen. Um erfolgreiche soziale Kontakte knüpfen zu können, lernen die Kinder Konflikte verbal zu lösen, Rücksicht zu nehmen, zu teilen, zu warten, sich durchzusetzen sowie Verständnis und Toleranz untereinander zu üben. Die Kinder lernen zunächst im Kleinen, in der eigenen Gruppe, um später dieses Verhalten in anderen, größeren Zusammenhängen anwenden zu können. Mit gruppenübergreifenden Aktivitäten, engem Kontakt zu den Eltern (Familienunternehmungen) und zur Dorfgemeinschaft fördern und pflegen wir die sozialen Fähigkeiten der Kinder und binden sie in die Gemeinschaft mit ein.

Das Spiel

Die elementare Form des kindlichen Lernens – das Spielen

„Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann was er will, sondern dass er nicht tun muss, was er nicht will“

(Jean-Jacques Rousseau)

Kinderrechte sind Menschenrechte und in der UN – Kinderrechtskonvention festgelegt. In insgesamt 54 Artikeln werden die Rechte von Kindern und Jugendlichen ausgeführt wie z.B. das Recht auf Bildung (Art.28) und das Recht auf *Spiel und freie Zeit* (Art. 31).

Das Verhältnis von Spielen und Lernen

Die Neugier und Lust am Spielen ist bei Kindern bereits angeboren und ein lebenslanger Prozess - lebenslanges Lernen - lebenslanges Spielen.

Säuglinge sind von Geburt an neugierig und beginnen mit ca 4 Monaten ihre Umgebung zu entdecken und zu erkunden. Diese Form des Spielens nennt man „Exploration“. Mit

zunehmendem Alter des Kindes erweitert sich die

Form des Spielens: Funktionsspiele, Bewegungsspiele, Als-ob-Spiele, Konstruktionsspiele, Rollenspiele, Regelspiele bis hin zum Wettbewerbsspiel.

Dabei entwickeln sich Kinder gleichen Alters in ihren individuellen Entwicklungsverläufen und in ihrem Tempo unterschiedlich. Kinder erleben sich beim Spielen als eigenständige und aktive Persönlichkeit, wobei es mit keinerlei negativen Konsequenzen zu rechnen hat.

Spielen ist immer eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung und umfasst das Lernen auf allen Ebenen und in allen Bereichen der zu erlernenden Kompetenzen.

Spielen ist selbstbestimmendes Lernen mit allen Sinnen, emotionaler Beteiligung, sowie geistigem und körperlichen Krafteinsatz. Es ist *ganzheitliches Lernen*.

Kreativität: Neugierde führt zu Kreativität, der Schlüsselkompetenz für Gegenwart und Zukunft

Motorik: bewegtes Lernen durch einen angeborenen Bewegungsdrang der Kinder

Emotionalität: Spielen = Ausdruck purer Lebensfreude und Lebendigkeit

Spielfreude = Lernfreude

Soziale Kompetenz: Spielen ist die effektivste Form sozialen Lernens

Kognitive Kompetenz: die Welt „be-greifen“ erkunden und „verstehen“ lernen
 Sprache: persönliches Ausdrucksmittel, um sich mitzuteilen und mit anderen in Kontakt zu sein.

So fördern wir die Spielkompetenz der Kinder

Mit dem *Freispiel* schaffen sich die Kinder ihre Spiele selbst. Sie entscheiden, mit wem, womit, wo und wie lange sie spielen. Das kindliche Spiel ist zweckfrei. Es muss kein Endprodukt entstehen, sondern der Sinn des Spiels liegt in der Handlung selbst. **Die Erfahrungen, welche das Kind im Spiel sammelt, macht den Sinn des Spieles aus.**

Wir als Team nehmen die Kompetenzen, Themen, Interessen sowie die spielerischen und erkundenden Lernformen der Kinder wahr. Wir nutzen die kindliche Neugierde, sowie den natürlichen Entdeckungsdrang, indem wir viel Wert auf Bewegung, Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder legen, sowie ihnen Begegnungen mit der Natur und der Umwelt ermöglichen.

Materialien, die zum Experimentieren und zur Kreativität anregen: Bausteine, Duplo, Knetmasse, Fingerfarben, verschiedene Farbstifte, verschiedene Bastelmaterialien (Federn, Papier...)

Materialien, die zur Nachahmung anregen: Puppenecke, Bilderbücher, Spieltiere, Autos, Telefon

Materialien, die zum kognitiven Lernen anregen: Bilderbücher, Puzzle, Gesellschaftsspiele, **freies Spiel – gelenktes Spiel:**

Das freie Spiel ist für die Entwicklung des Kindes sehr wichtig. Dabei werden die Grundlagen für die Kontakte untereinander und die Entwicklung verschiedenster Fähigkeiten gelegt. Die Kinder haben im Freispiel die Möglichkeit, unterschiedliche Materialien wie zum Beispiel Knete, Wolle, Stoff, Papier, Kleister, Farben etc. kreativ zu erproben. Sie können ihrer Fantasie freien Lauf lassen und erzielen dadurch Erfolgserlebnisse, die ihr Selbstbewusstsein entscheidend stärken.

Außerdem können sie in der Puppen- oder Bauecke in frei erfundenen Rollenspielen Situationen des täglichen Lebens nachempfinden, Erlebtes verarbeiten oder neue Rollen erproben.

Das gelenkte Spiel vermittelt den Kindern feste Regeln und handwerkliche Fertigkeiten. Dazu gehören Gesellschafts- und Geschicklichkeitsspiele bei denen sie beispielsweise Formen, Farben und Größen unterscheiden lernen. Mit den Bastelangeboten haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Materialeien und Techniken auszuprobieren und den richtigen Umgang mit geeigneten Arbeitsgeräten (Schiere, Pinsel, Stift...) zu erlernen.

Sowohl im freien als auch im gelenkten Spiel werden die geistigen und sprachlichen Fähigkeiten zur Entfaltung gebracht, ebenso die Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit, die Fein- und Grobmotorik geschult. Die Kinder brauchen die Möglichkeit, Erfahrungen machen zu dürfen, Sachen selbst ausprobieren und scheitern zu dürfen. Nur so können sie Eigeninitiative entfalten, Ideen entwickeln, sowie Selbständigkeit und auch soziales Verhalten.

Die Zeit des freien und gelenkten Spiels bieten uns Erzieherinnen darüber hinaus, viele Gelegenheiten, eine positive Beziehung zu den Kindern aufzubauen und sie in ihrem Entwicklungsprozess individuell zu begleiten und zu fördern.

Sprachliche Bildung:

Wir setzen verschiedene Materialien und Medien ein, um die Sprachentwicklung jedes Kindes altersgemäß zu unterstützen und zu fördern. Durch Reime, Fingerspiele, Lieder, Kreis- und Bewegungsspiele, werden die Kinder angeregt, erweitern ihren Wortschatz und ihre sprachlichen Fertigkeiten. Bei Gesprächen und dem Nacherzählen von Geschichten achten wir besonders auf die Bildung von ganzen Sätzen und fördern das freie Sprechen vor der Gruppe im Morgenkreis.

Sehr viel Wert legen wir auf verbale Konfliktlösungen.

Im Vorschulalter kommt der Spracherziehung eine ganz besondere Bedeutung zu, der wir unter anderem gerecht werden, mit den Elementen aus dem „Würzburger Programm“: Hören und Lauschen, Sprachspiele, Wort- und Lauterkennung spielen dabei eine große Rolle. Einmal in der Woche, intensiviert, eine externe Sprachförderkraft der Stadt Lauf, in Kleingruppen, die Sprache.

Mathematische Bildung:

Alle Kinder lernen ihres Alters entsprechend, mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen. Im Morgenkreis zählen die Jungen und Mädchen ihre Freunde. Im Jahres- und Monatskalender werden die Tage mit Zahlen zugeordnet und die Geburtstage der einzelnen Kinder ersichtlich gemacht. Anhand einer Anwesenheitstafel

werden den Kleinen Mengen anschaulich dargestellt. Geometrische Formen sind in den Gruppenräumen, im Spielzeug unerlässlich. Durch Wiegen und Messen werden Rauminhalte erfasst. Bereits die Kleinsten in unserer Kindertagesstätte lieben Schüttübungen.

Musikalische Bildung:

Durch das tägliche Singen, Klatschen und Tanzen wecken wir Freude an der Musik. Die Kinder lernen hohe und tiefe Töne zu unterscheiden und bekommen ein melodisches Gehör. Durch die Kombination von Klang und Bewegung (z. B. bei Tänzen und Singspielen) entwickeln die Kinder ein Gefühl für Takt und Rhythmus. Dieses wird zusätzlich durch Verwendung von körpereigenen und anderen einfachen Instrumenten geschult. Unsere Kindertagesstätte wird einmal in der Woche von einer Musikpädagogin besucht, welche speziell den größeren Kindern musikalische Bildung verstärkt vermittelt.

Bewegungserziehung und Entspannung:

Bewegung macht intelligent! Deshalb bieten wir Zeit und Raum um dem natürlichen Bewegungsdrang des Kindes gerecht zu werden. Bewegungsangebote sind für eine gesunde Entwicklung des Kindes unerlässlich. Jede Gruppe hat feste Wochentage, um mit gezielten Bewegungsspielen, Turnübungen, Gymnastik und Rhythmik das Raum- und Körpergefühl zu schulen. Regelmäßige Bewegung an der frischen Luft ist Pflicht!

Ebenso wichtig wie die Bewegung, Anspannung, ist die Entspannung.

Jeden Tag zwischen 13.30 Uhr und 14.30 Uhr haben die Kinder unserer Einrichtung die Möglichkeit, sich in der Mäusegruppe zu entspannen.

Die Jungen und Mädchen lernen bei der progressiven Muskelentspannung ihren Körper bewusst kennen und zu entspannen. Sie hören ruhige, gefühlvolle Geschichten und finden Ruhe und Ausgeglichenheit, um Kraft für den Rest des Tages zu schöpfen.

Gesundheits- und Hygieneerziehung:

In unserer Kindertagesstätte achten wir auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Diese unterstützen wir durch täglich frisches Obst oder Gemüse und ein abwechslungsreiches Mittagessen. Einmal in der Woche bereiten die Kinder gemeinsam ein gesundes Frühstück zu. Unsere KiTa nimmt am Frucht- und Milchprogramm des Freistaates Bayern teil. Das bedeutet, dass wir jede Woche eine Obst- und Gemüsebox, sowie Milch und Joghurt vom Bioladen in Lauf geliefert bekommen. Bei uns wird immer darauf geachtet, dass die Kinder genügend trinken, deshalb bringt jedes Kind eine Trinkflasche von zu Hause mit, in die Wasser gefüllt wird. Die Kinder lernen für den eigenen Körper verantwortlich zu sein. Händewaschen vor dem Essen und nach jedem Toilettengang und zweckmäßige Kleidung für die verschiedenen Aktivitäten sind wichtig und sollen zur Routine werden. Frühzeitig wird bei den Mädchen und Jungen ein Gefühl für ihre körperliche Gesundheit und ihr Wohlergehen geweckt.

Wickeln:

Mit dem Kita-Eintritt muss ihr Kind noch nicht sauber sein! Selbstverständlich wird bei uns gewickelt. Mit dem Wickeln verbinden wir nicht nur das Säubern. Vielmehr bietet diese Pflegesituation viel Zeit zur Körpererfahrung. Indem wir den Vorgang sprachlich begleiten (z. B. beim Ausziehen der Hose: „erst das rechte, dann das linke Bein“) und das Kind miteinbeziehen (das Kind gibt uns ein Feuchttuch...) unterstützen wir die Autonomieentwicklung und zugleich die Sprachentwicklung. Durch die ungeteilte Aufmerksamkeit, die die Mädchen und Jungen beim Wickeln oder der Körperpflege erfahren, wird die gegenseitige Beziehung gefestigt. Bezüglich der Sauberkeitserziehung gibt es immer wieder Absprachen mit den Eltern. Ebenfalls bringen die Eltern Wechselkleidung und Pflegeprodukte (Windeln, Feuchttücher) von zu Hause mit in die Einrichtung, wo sie in einer individuellen Box jedes einzelnen Kindes deponiert werden.

Sexualerziehung:

Kinder im Kindergartenalter zeigen erstes Interesse am anderen Geschlecht. In der Puppenecke wird „Familie“ oder auch mal „Doktor“ gespielt. Den Kindern wird Raum gegeben, ihren Körper positiv als etwas Natürliches zu erleben. Gleichzeitig sollen sie lernen NEIN zu unangenehmen Berührungen zu sagen, sich abzugrenzen zu erkennen, „mein Körper gehört mir!“ Ebenso ist es wichtig, das NEIN des Anderen zu akzeptieren. Die Sexualaufklärung ist Aufgabe der Eltern, dennoch werden wir die Thematik, wenn sie von den Kindern angeregt wird, behutsam behandeln und ihnen eine natürliche Beziehung zu ihrem Körper vermitteln.

Verkehrserziehung und Unfallverhütung:

Da wir mit den Kindern viel unterwegs sind, achten wir auf die wichtigsten Verkehrsregeln, lernen Entfernungen einzuschätzen und schulen das Reaktionsvermögen. Wir lernen mit den Kindern die wichtigen Notrufnummern (110 und 112). Der Verkehrspolizist besucht unsere Vorschulkinder.

Wir machen nicht nur auf die Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam, sondern weisen auch auf Gefahrenquellen im Haus, Hof und Garten hin. Wir lernen das Einhalten von Regeln

im Bereich der Kindertagesstätte und der näheren Umgebung und den richtigen Umgang mit hauswirtschaftlichen Geräten und Werkzeugen.

Ästhetische, bildnerisch und Kulturelle Bildung:

Kinder suchen Ausdrucksformen, um ihr eigenes Erleben und Empfinden darzustellen. Sie belegen jedes Material mit viel Fantasie und Kreativität und können somit vieles Neues erfinden und entdecken. Jede Gruppe verfügt daher über eine Bastel- und Kreativecke, in der die Mädchen und Jungen eigenständig kreative Erfahrungen sammeln können. Es werden verschiedene Materialien, Farben und Werkzeuge angeboten. Die Kinder bekommen Anregungen und Ideen, neue Dinge zu entwickeln. Ein jährlicher Besuch im Kunstpädagogischen Zentrum im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg der Vorschulkinder verstärkt dies noch mehr.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung:

In unserer Kindertagesstätte wachsen die Kinder mit bewussten Naturbegegnungen auf. Sie haben Spaß und Freude mit der Natur und erleben einen gesunden Umgang mit ihr. Naturwissenschaftliche Zusammenhänge kennenzulernen und zu erfassen, ist eine weitere Aufgabe. Im täglichen Umgang mit den vier Elementen, Erde, Feuer, Wasser, Luft experimentieren die Kinder.

Des Weiteren sollen die Kinder so früh wie möglich in Kontakt mit dem Thema Energiesparen kommen und umweltschonendes Verhalten einüben (Licht in Toilette ausschalten, Wasserhahn nur beim Händewaschen bedienen, Heizung nur andrehen, wenn es kalt ist...)

Medienkompetenz

Unter Medienkompetenz versteht man die Fähigkeit, Medien kritisch, reflektiert, selbstbestimmt und kreativ zu nutzen, um sich zu informieren, zu unterhalten und zu bilden, um sich Wirklichkeit anzueignen, eigene Ideen und Wünsche auszudrücken und am gesellschaftlichen Leben zu partizipieren.

Die Vermittlung von Medienkompetenz durch qualifizierte Medienerziehung ist ein Bildungsziel unserer Kindertagesstätte. Medien werden in unserer pädagogischen Arbeit gezielt und altersgerecht verwendet.

Mäuse- und Bärengruppe:

Im Kindergarten kommen die Kinder bei uns mit den verschiedensten Medien in Verbindung. Ob durch Bilderbücher und Sachbücher aus altersgerechtem Material (Pappe, Papier) oder durch das Anhören von Geschichten und Musik auf CD. Diese stehen den Kindern jederzeit im Freispiel zur Verfügung.

Bei gezielten pädagogischen Angeboten kommen des Weiteren ein Diaprojektor, Tablets und ein Kamishibai (Erzähltheater aus Holz) zum Einsatz.

Dinogruppe.

Für die medienpädagogische Arbeit in unserem Hort steht eine geeignete Ausstattung an Tablets inkl. Zubehör zur Verfügung. Diese wurden in enger Zusammenarbeit zwischen unserer Kindertagesstätte, dem Elternbeirat, dem Träger und deren IT-Abteilung angeschafft und im Hinblick auf Beachtung der Altersbeschränkungen eingerichtet.

Um den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Tablet nahezubringen, bieten wir den Kindern zunächst regelmäßig die Möglichkeit, in Kleingruppen einen Tabletführerschein zu erwerben. Dieser soll die Kinder dazu befähigen sich mit dem Medium Tablet grundlegend auszukennen (An- und Ausschalten, Benutzung, Umgang), Lernprogramme zu nutzen und Foto's und Videos zu erstellen und zu bearbeiten. Letzteres könnte als Projekt umfangreich ausgearbeitet werden.

Des Weiteren bietet der Hort eine kleine Bücherei mit Lese-, Sach- und Geschichtsbüchern, ausreichend Lernmaterial in Form von Schulbüchern sowie ein Abonnement der Zeitschrift „Geolino“, welche den Kindern jederzeit zur Verfügung steht.

10. Leitfaden für Ausflüge der Kindertagesstätte Neunhof

Ausflüge sind für Kinder sehr wichtig. Sie sorgen für Ausgleich, sind lehrreich und unterhaltend. Damit werden die Selbständigkeit und der Zusammenhalt gefördert. Die Kinder lieben Ausflüge in die Natur. Es ist für die Kinder eine Abwechslung vom gewohnten Kindergartenalltag. Ob Groß oder Klein sie haben alle Freude daran. In der Natur können wir vor allem immer wieder beobachten, wie hoch der Entdeckerdrang bei Kindern ist und wie dieser dadurch geweckt wird.

Die Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund. Wir tragen Verantwortung dafür das die Eindrücke eines Ausfluges für die uns anvertrauten Kinder angemessen sind, die Kinder Freude daran haben und nicht überfordert werden. Ausflüge wie Besuche im Tiergarten oder in ein Theater etc. entsprechen nicht den Bedürfnissen der Kinder jeder Altersgruppe und unserer pädagogischen Haltung sowie unserem Konzept. Daher finden genannte Ausflüge in unserer Kita nicht statt.

Ein beliebtes Ziel ist der Ausflug in den Wald oder auf die naheliegenden Felder und Wiesen, da es hier einiges zu entdecken gibt und die Kinder ebenso nach Herzenslust herumtoben können. Auch beim Spaziergang durch das Dorf gibt es viel zu sehen. Des Weiteren führen wir auch themenbezogene Ausflüge durch, z.B. der Besuch auf dem Bauernhof oder zur Grundschule Rudolfshof, wie auch das Industriemuseum Lauf oder Planetarium in Nürnberg. Da wir in unserer Kindertagesstätte Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren betreuen, gibt es für unsere 3 Gruppen unterschiedliche organisatorische Abläufe und pädagogische Ansätze, die wir nachfolgend auflisten.

10.1. Mäusegruppe (2 bis 4 Jahre)

Organisatorisches:

- Termin- und Themenvereinbarung im Team (wer? Dienstplan), Zeitplan festlegen
- Informationen werden eingeholt (Kosten, An- und Abreise, Örtlichkeiten, Gefahren)
- Eltern werden durch Elternbrief über das Ziel, den Zeitpunkt, Treffpunkt und evtl. entstehende Kosten informiert, sowie über die Ausrüstung für ihr Kind (Kleidung, Rucksack, etc.)
- Mitzunehmen sind:

- Gruppenliste zur Überprüfung der Anwesenheit
- Notfallliste mit aktuellen Telefonnummern der Eltern
- Handy
- Kinderwarnwesten
- Erste-Hilfe Material
- Geld, Eintrittskarten, Fahrkarten, Fahr- und Stadtplan
- Verpflegung
- Fotoapparat
- Pflegeutensilien
- Wechsel-kleidung

Pädagogisches:

Themenzentriertes Arbeiten

- Einführung des Themas in der Gruppe wird durch Gesprächskreis, Lieder, Medien und Bastelarbeiten vertieft
- Das Erlebnisumfeld sowie die Vorkenntnisse der Kinder werden z.B. bei der Regelbesprechung der Kinder mit einbezogen und durch Spaziergänge in der Praxis umgesetzt und geübt

Der Ausflug

- Anzahl der Kinder wird am Treffpunkt bestimmt und stetig überprüft!
- Jedem Kind wird eine Warnweste übergezogen
- Die Regeln werden nachbesprochen, wiederholt und durch das Personal überwacht!
- Auf die Aufsichtspflicht ist immer zu achten, hierfür müssen Absprachen getroffen und eingehalten werden (Ein Erzieher läuft vorne, einer zum Schluss und einer in der Mitte; Ein Erzieher verlässt als Letzter den Bus oder den Zug; beim Überqueren der Straße an den dafür vorgesehenen Stellen muss diese durch eine Person gesichert werden)
- Das Verhalten an und in der Örtlichkeit wird besprochen und die Hygienemaßnahmen sind einzuhalten
- Das Thema des Ausflugs wird intensiviert

Abschluss

- Bei Rückkunft werden die Kinder und damit die Aufsicht an die Berechtigten übergeben
- Nachbesprechung vom Ausflug in der Kita, Vertiefung und Abschluss vom Thema
- Wichtige Informationen für die Eltern werden an den Spätdienst übergeben

10.2. Bärengruppe (4 bis 6 Jahre)

Organisatorisches:

- Termin- und Themenvereinbarung im Team (wer? Dienstplan), Zeitplan festlegen
- Informationen werden eingeholt (Kosten, An- und Abreise, Örtlichkeiten, Gefahren)
- Eltern werden durch Elternbrief über das Ziel, den Zeitpunkt, Treffpunkt und evtl. entstehende Kosten informiert, sowie über die Ausrüstung für ihr Kind (Kleidung, Rucksack, etc.)
- Mitzunehmen sind
 - Gruppenliste zur Überprüfung der Anwesenheit
 - Notfallliste mit aktuellen Telefonnummern der Eltern
 - Handy
 - Erste-Hilfe Material
 - Kinderwarnwesten
 - Geld, Eintrittskarten, Fahrkarten, Fahr- und Stadtplan
 - Verpflegung
 - Fotoapparat
 - Hygieneartikel

Pädagogisches:

Themenzentriertes Arbeiten

- Einführung des Themas in der Gruppe wird durch Gesprächskreis, Lieder, Medien und Bastelarbeiten vertieft
- Das Erlebnisumfeld sowie die Vorkenntnisse der Kinder werden z.B. bei der Regelbesprechung der Kinder mit einbezogen und durch Spaziergänge in der Praxis umgesetzt und geübt

Der Ausflug

- Anzahl der Kinder wird am Treffpunkt bestimmt und stetig überprüft!
- Jedem Kind wird eine Warnweste angezogen
- Die Regeln werden nachbesprochen, wiederholt und durch das Personal überwacht!
- Auf die Aufsichtspflicht ist immer zu achten, hierfür müssen Absprachen getroffen und eingehalten werden (Ein Erzieher läuft vorne, einer zum Schluss und einer in der Mitte; Ein Erzieher verlässt als Letzter den Bus oder den Zug; beim Überqueren der Straße an der dafür vorgesehenen Stellen muss diese durch eine Person gesichert werden)
- Das Verhalten an und in der Örtlichkeit wird besprochen und die Hygienemaßnahmen sind einzuhalten
- Das Thema des Ausflugs wird intensiviert

Abschluss

- Bei Rückkunft werden die Kinder und damit die Aufsicht an die Berechtigten übergeben
- Nachbesprechung vom Ausflug in der Kita, Vertiefung und Abschluss vom Thema
- Wichtige Informationen für die Eltern werden an den Spätdienst übergeben

10.3. Dinogruppe (6 bis 10 Jahre)

Organisatorisches:

- Termin- und Themenvereinbarung im Team (wer? Dienstplan), Zeitplan festlegen
- Informationen werden eingeholt (Kosten, An- und Abreise, Örtlichkeiten, Gefahren)
- Eltern werden durch Elternbrief über das Ziel, den Zeitpunkt, Treffpunkt und evtl. entstehende Kosten informiert, sowie über die Ausrüstung für ihr Kind (Kleidung, Rucksack, Taschengeld)
- Mitzunehmen sind:
 - aktuelle Teilnehmerliste
 - Notfallliste mit aktuellen Telefonnummern der Eltern
 - Handy
 - Erste-Hilfe Material
 - Geld, Eintrittskarten, Fahrkarten, Fahr- und Stadtplan
 - ggf. Verpflegung
 - Fotoapparat
 - Kennzeichnungsarmbänder mit der aktuellen Handynummer der Erzieherin und Warnwesten

Pädagogisches:

Themenzentriertes Arbeiten

- Das Thema und die Art des Ausflugs werden im Vorfeld mit den Kindern gemeinsam abgestimmt und besprochen
- Das Erlebnisumfeld sowie die Vorkenntnisse der Kinder werden bei der Regelbesprechung der Kinder mit einbezogen

Der Ausflug

- Anzahl der Kinder wird am Treffpunkt bestimmt und stetig überprüft!
- Jedes Kind bekommt ein Kennzeichnungsarmband mit der Handynummer des Kita-Handys
- Die Regeln werden nachbesprochen, wiederholt und durch das Personal überwacht!
- Auf die Aufsichtspflicht ist immer zu achten, hierfür müssen Absprachen getroffen und eingehalten werden (Ein Erzieher läuft vorne, einer in der Mitte und einer zum Schluss; Ein Erzieher verlässt als Letzter den Bus oder den Zug; beim Überqueren der Straße an der dafür vorgesehenen Stellen muss diese durch eine Person gesichert werden)

- Das Verhalten an und in der Örtlichkeit wird besprochen und die Hygienemaßnahmen sind einzuhalten
- Das Thema des Ausflugs wird intensiviert

Abschluss

- Bei Rückkunft werden die Kinder und damit die Aufsicht an die Berechtigten übergeben
- Wichtige Informationen für die Eltern werden an den Spätdienst übergeben

Verhalten in Notfällen:

Bei Unfällen oder Verletzungen

- Ruhe bewahren!
- Ein Erzieher kümmert sich um das verletzte Kind, die anderen um die Gruppe, Erste Hilfe Maßnahmen sind durchzuführen, ggf. Eltern zu benachrichtigen oder Unfallbericht zu schreiben

Bei Verlust eines Kindes

- Ein Erzieher benachrichtigt umgehend die Polizei, Eltern, ggf. Fahrunternehmen (DB oder Bus etc.), die Kindertagesstättenleitung und den Träger
- Die anderen Erzieher sorgen für den Zusammenhalt der Gruppe, die An- bzw. Rückkunft am Ziel sowie ein ruhiges Verhalten innerhalb der Kindergruppe

11. Elternarbeit und Familienpartnerschaft

Information

Wir pflegen eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Dabei ist uns der aufrichtige und vertrauensvolle Dialog wichtig, der den Eltern zum einen den Einblick in unsere pädagogische Arbeit gewährt und weiter die Situation des Kindes während seines Besuches in unserer Einrichtung veranschaulicht.

Eltern bekommen beim Anmeldegespräch einen ersten Einblick in die wichtigsten Schwerpunkte und Abläufe unserer Kindertagesstätte. Uns ist es sehr wichtig, dass die Eltern die ihnen angebotenen Informationen durch unsere Kikom-App, an der Eingangstüre, Elterngesprächen, Elternabenden usw. wahrnehmen. Bei Fragen und Auffälligkeiten des Kindes ist es wichtig, dass Eltern und Erzieherinnen aufeinander zu gehen und sich austauschen. Denn nur so ist es uns möglich, das Kind besser zu verstehen und in seiner Entwicklung zu begleiten.

Kikom-App

Die KiKom-App dient als Kommunikationsweg zwischen KITA und FAMILIE:

- ➔ Alle Elternbriefe
- ➔ Wichtige Termine
- ➔ Schließtage

- ➔ Ferienbuchungen (im Hort)
- ➔ Sonstige Infos
- ➔ Wochenrückblicke
- ➔ Besondere Aktionen

...werden, von unserer Seite, auf diesem Weg, mitgeteilt.

Bis 8:30 Uhr werden Benachrichtigungen, seitens der Eltern, gelesen und bearbeitet ☺ Wir freuen uns, auf diesem Weg, mit euch zu kommunizieren aber keine App ersetzt ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die mit uns sprechen!

Elterngespräche

Die „**Zwischen-Tür-und-Angel-Gespräche**“ halten wir für gut und wichtig, um kurze Informationen auszutauschen, die das Kind betreffen. Allerdings bitten wir um Verständnis, dass wir nicht zu jeder Zeit unangemeldete, ausführliche Gespräche führen können. Legen sie mit uns einen Termin fest, für ein umfangreiches Gespräch.

Das **Entwicklungsgespräch** ist fester Bestandteil unserer Arbeit und findet zu Beginn und zum Ende eines Kita-Jahres statt: in einem festen Termin werden der Entwicklungsstand, Gruppen- und Freundessituation, Empfehlungen u. a. durch die jeweilige Gruppenleitung näher erläutert. Die Entwicklung der Kinder wird regelmäßig in den Entwicklungsbögen dokumentiert.

Elternabend

In unserem Kita-Jahr finden meist zwei bis drei Elternabende statt: Informationselternabend mit Neuwahlen des Elternbeirates und wichtigen Informationen und Terminen die das ganze Jahr betreffen und Themenelternabende in der jeweiligen Gruppe

Elternbefragung

Das Wohlergehen und die Meinung der Eltern liegen uns sehr am Herzen, deshalb führen wir regelmäßig eine anonyme Elternbefragung durch. (Fragebogen im Anhang)

Elternbeirat

Der jährlich neu gewählte Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen den Eltern, dem Kindertagesstätten-Team und der Stadt Lauf (Träger). Er plant gemeinsam mit dem Team das Kita-Jahr, die Feste und anderen Aktivitäten. Mit neuen Ideen und tatkräftiger Mithilfe steht er dem Team zur Seite und ermöglicht auf diese Weise viele unserer Projekte.

Feste und Feiern mit der Familie und im Dorf

Wir legen nicht nur großen Wert auf einen lebendigen Kontakt zu den Eltern, sondern auch auf eine gute Einbindung in die Dorfgemeinschaft. Dazu gehören, neben dem guten Kontakt zu den Nachbarn und Anwohnern, auch die regelmäßigen Besuche der ortsansässigen Handwerksbetriebe z.B. Feuerwehr, Bäckereien, Bauernhof. Unser Sommerfest, welches alle zwei Jahre stattfindet, hat inzwischen den Charakter eines Dorffestes und ist ebenso wenig aus dem Dorfgeschehen wegzudenken, wie der alljährliche Tanz um „unseren“ Kirchweihbaum am Kirchweihsonntag und das Singen beim Seniorennachmittag.

Wir freuen uns über aktive Eltern, die sich für das Wohl Ihres Kindes engagieren und uns in unserer Arbeit tatkräftig unterstützen, denn mit der Hilfe der Eltern sind Projekte und Feste erst möglich! Ebenso dankbar sind wir für die Unterstützung durch die Dorfgemeinschaft, die uns sehr gerne und vielseitig zur Hand geht.

12. Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen

Unsere Kindertagesstätte arbeitet kooperativ mit den folgenden Einrichtungen zusammen:

- Stadtverwaltung Lauf an der Pegnitz
- Kindertagesstätten der Stadt Lauf
- Landratsamt
- Gesundheitsamt
- Erziehungsberatungsstellen
- Fachakademie für Sozialpädagogik
- Grundschule Rudolfshof
- Grundschule Kirchrötenbach
- Kinderärzte
- Frühförderung
- Sprachförderung – Logopädie
- Ergotherapie
- Verkehrspolizist
- Zahnarzt
- Diakonieverein Lauf an der Pegnitz
- Geschäfte in Neunhof
- Gaststätte Wiethaler
- Freiwillige Feuerwehr Neunhof
- Freiwillige Feuerwehr der Stadt Lauf (Brandschutz)
- Stadtverwaltung der Stadt Nürnberg (Ausflüge der Dinos)
- Biomarkt Lauf (Schulfruchtprogramm)
- Essensservice S-Bar
- Volkshochschule unteres Pegnitztal (Fortbildungen)
- Laufer Tafel
- AOK Lauf (Jolinchen-Programm)

Bei Einzelintegration von entwicklungsverzögerten und behinderten Kindern legen wir ganz besonderen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen therapeutischen und unterstützenden Institutionen.

13. Gesetzliche, rechtliche Grundlagen und Schutzkonzepte für unsere Kindertagesstätte

13.1. Gesetzliche und rechtliche Grundlagen

Kindertageseinrichtungen sind durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) der Jugendhilfe zugeordnet.

Im § 22 werden die Grundsätze der Förderung von Tageseinrichtungen geregelt. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und Ihrer Familien orientieren.

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Bay.KiBiG) und die Ausführungsverordnung (AV Bay.KiBiG) regelt die gesetzlichen Bestimmungen für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Krippen, Kindergärten, Horten, Häusern für Familien und Tagespflege.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beschreibt die in der Ausführungsverordnung (AV Bay.KiBiG) festgelegten Bildungs- und Erziehungsziele als Orientierungsrahmen

Das Infektionsschutzgesetz regelt die Verhaltensweisen für Personen mit ansteckenden Krankheiten (sh. Anhang Merkblatt)

Die Lebensmittelhygiene-Verordnung (LMHV) zeigt die Vorsichtsmaßnahmen im Umgang Mitbringen von Speisen und Lebensmitteln auf. (sh. Anhang Merkblatt)

In der Impfpflichtempfehlung (STIKO) erhalten Sie Wichtiges zum Thema Impfen (sh. Anhang Geimpft – geschützt). Der Datenschutz ist in unserer Einrichtung genau geregelt (Informationen dazu auf www.lauf.de)

13.2. Schutzkonzepte der Kindertagesstätte Neunhof

Kinderschutz umfasst alle rechtlichen Regelungen und Maßnahmen, die dem Schutz der Kinder dienen.

Ziel: Kindeswohlgefährdung, Vernachlässigung und Kindesmisshandlung abzuwenden.

Alle Mitarbeiterinnen der Kita sind verpflichtet den Verhaltenskodex zur Sicherung des Kindeswohl und Wahrung der Kinderrechte nach Art.9B BayKiBiG und §8A SGB V | | | einzuhalten und umzusetzen.

Das gesamte Schutzkonzept unserer Kindertagesstätte wurde gemeinsam mit dem Träger erstellt und kann in der Einrichtung eingesehen werden.

13.3. Beschwerdemanagement

Leitfaden Beschwerdemanagement

Der städtischen Kindertagesstätte Lauf/Neunhof

Beschwerden können in unserer Kindertagesstätte von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen, Fragen und Wünschen ausgedrückt werden.

Wir verstehen eine Unzufriedenheitsäußerung des Kindes als Beschwerde. Die Form drückt sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in vielfältiger Weise aus. Dies kann eine verbale Äußerung sein, aber auch Verhaltensmuster wie Weinen und Zurückgezogenheit oder Emotionen wie Wut, Traurigkeit sind Form einer kindlichen Beschwerde und werden von uns wahr- und ernst genommen.

Kindergarten- und Schulkinder können das Instrument der Sprache für eine Beschwerde nutzen. Jedoch muss ein Pädagoge die Beschwerde eines Kindes, besonders in der Klein- und Kleinstkindpädagogik, sensibel am Verhalten der Kinder beobachten, erkennen und verstehen. Denn auch ältere Kinder und zum Teil auch Erwachsene können und wollen Ihre Bedürfnisse nicht verbal äußern.

Für jedes Klientel bieten wir eine Möglichkeit ihr Bedürfnis zu äußern.

Unsere Aufgabe ist es jede Beschwerde ernst zu nehmen, Ihr nachzugehen, und sie nach Möglichkeit abzustellen. Gemeinsam suchen wir konkrete Lösungen, die alle Erziehungspartner und Kinder unserer Kindertagesstätte mittragen können und wollen.

Eine konstruktive Beschwerdekultur bietet die Chance zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit. Diese Entwicklung erfolgt durch unsere Arbeit am Kind und vor allem mit den Kindern. Wir leben in unserem Haus das Recht der Beteiligung der Kinder. Wir bieten den Kindern partizipatorische Rahmenbedingungen, Raum für Ko-Konstruktion und leben eine Grundhaltung, die eine Beschwerde nicht als Störung sondern als Entwicklungschance sieht und annimmt.

Unsere Beschwerdekultur als Mitarbeiter:

- Wir tragen Verantwortung als Vorbilder in unserer Kita
- Wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um
- Wir führen eine offene und sachlichen Kommunikation miteinander
- Wir dürfen Fehler machen
- Wir zeigen eine offene, zugewandte Haltung
- Wir gehen sorgsam, respektvoll, loyal und geschützt mit Beschwerden um
- Wir nehmen Beschwerden sachlich und objektiv an und dokumentieren diese

- Wir suchen gemeinsam nach verbindlichen Lösungen mit Kindern, Eltern, Elternvertretern, Leitung, Mitarbeitern, und dem Arbeitgeber (die dem Konzept der Kita entsprechen)

Unser Beschwerdeverfahren für die Kinder:

Wir regen die Kinder an, Beschwerden zu äußern

- durch Gestaltung eines sicheren Rahmens (eine verlässliche und vertrauensvoll aufgebaute Beziehung zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften), indem Beschwerden angstfrei geäußert werden können und mit Respekt und Wertschätzung angenommen, dokumentiert und bearbeitet werden
- indem sie im Alltag der Kita erleben, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Rückzug und Aggressivität ernst- und wahrgenommen werden
- indem Kinder ermutigt werden, eigene und Bedürfnisse anderer zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einzusetzen
- indem Pädagogen positive, authentische Vorbilder im Umgang mit Beschwerden sind und auch eigenes (Fehl-)Verhalten, eigene Bedürfnisse reflektieren und mit den Kindern und Kollegen thematisieren

In unserer Kindertagesstätte können die Kinder sich beschweren

- wenn sie sich unwohl fühlen
- in Konfliktsituationen
- über unangemessene Verhaltensweisen der Pädagogen
- über alle Belange, die ihr persönliches Erleben im Alltag betreffen (Angebote, Essen, Regeln...)

Die Kinder bringen ihre Beschwerden zum Ausdruck

- durch konkrete Missfallensäußerungen/Kommunikation in Kiga und Hort
- durch Gefühlsäußerungen, Mimik, Gestik und Laute (Kleinst- und Kleinkinder, Kiga und Hort)
- durch ihr Verhalten (z.B. Vermeidung, Verweigerung, Anpassung, Regelverletzung..)

Hier können sich die Kinder beschweren

- bei allen Pädagogen im Haus
- bei der Leitung
- bei Ihren Freunden
- bei ihren Eltern
- bei anderen Vertrauenspersonen die im Zusammenhang mit unserer Kita stehen (z.B. Eltern des besten Freundes)

Die Beschwerden der Kinder werden wahrgenommen, aufgenommen und dokumentiert

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- durch den direkten Dialog zwischen Kind und Pädagogen
- im täglichen Morgenkreis (Visualisierung der Beschwerde durch Textform oder graphische Darstellung)
- unterstützt durch Medien (zur Gesprächsanregung)

Die Beschwerden der Kinder werden bearbeitet

- mit dem betreffenden Kind in respektvollem Dialog auf „Augenhöhe“ um gemeinsame Lösungen zu finden und verbindlich festzulegen
- im Gesprächskreis/täglichen Morgenkreis der Gruppe
- in Teamgesprächen mit der Leitung
- in Elterngesprächen (vor allem auch in der Kleinstkindpädagogik)
- in Elternbeiratssitzungen
- in Teamleitungsrunden
- in Austausch und Zusammenarbeit mit dem Träger

Unser Beschwerdeverfahren für die Eltern:

Die Eltern werden informiert über das Beschwerdeverfahren in unserer Kita

- beim Aufnahmegespräch mit der Leitung
- beim Erstgespräch mit den Gruppenfachkräften
- bei Elternabenden
- über die Elternvertreter oder die Elternzeitung
- durch das Aufliegen und die öffentliche Einsicht unseres Beschwerdemanagements (im Anhang der Konzeption)

Die Eltern können sich beschweren

- bei den pädagogischen Fachkräften der jeweiligen Gruppe
- bei der Leitung
- bei den Elternvertretern als Bindeglied zur Kita (Briefkasten hängt im EG and er Kellertür)
- durch unser Beschwerdeformular
- beim Träger
- bei anonymisierten Elternbefragungen, die eine offene und ehrliche Kommunikation zwischen Eltern und Pädagogen voraussetzt, sachlich und fair sind

Eine Beschwerde, die nicht direkt an uns herangetragen wird, können wir nicht entsprechend behandeln. Eine Beschwerde die ausschließlich im Elternkreis thematisiert wird erreicht uns nicht und führt zu keiner Lösung!

Die Beschwerden der Eltern werden aufgenommen und dokumentiert

- durch aktives Zuhören der Fachkräfte
- Im offenen, zugewandten und direkten Dialog
- per Telefon, E-Mail, schriftlich oder über digitalen Medien (über den Elternbeirat)
- bei vereinbarten Elterngesprächen
- in unserem Beschwerdeformular und unserem Beschwerdeprotokoll
- durch Fallbesprechungen mit Leitung und dem gesamten Team
- durch Einbindung der Elternvertreter
- durch Einbindung des Trägers

Die Beschwerden werden bearbeitet

- entsprechend dem Beschwerdeablaufplan
- im konstruktiven Dialog der Erziehungspartner um gemeinsam Lösungen zu finden und verbindlich festzulegen (schriftlich in Form eines „Vertrages“)
- durch Weiterleitung an die zuständige Stelle
- im Dialog mit den Elternvertretern/Elternbeiratssitzungen
- in Teambesprechungen
- in Teamleitungsrunden und Austausch mit dem Träger

Ansprechpartner für Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten sind:

Für unsere Kinder: die pädagogischen Fachkräfte in der Bezugsgruppe, alle Pädagogen der Einrichtung, die Teamleitung, die Eltern, Praktikanten, Freunde

Für unsere Eltern: die pädagogischen Fachkräfte in der Bezugsgruppe, alle Pädagogen der Einrichtung, die Leitung, die Elternvertreter, der Träger

Stadt Lauf / Fachbereich 4 / Kinder & Familie Tel.: 09123 184-220

E-Mail: familie@lauf.de

Wie werden Kindern und Eltern über die Beschwerdemöglichkeiten informiert?

Kinder:

- im direkten Dialog
- im Gesprächskreis/täglichen Morgenkreis
- durch direkte Nachfrage und Aufklärung
- durch Projekte
- durch Visualisierung der Beschwerdedokumentation (systemisches Arbeiten)

Eltern:

- durch direkten Dialog mit der Leitung, den Fachkräften oder dem Elternbeirat
- durch die Elternzeitung
- durch Aushänge am Briefkasten des Elternbeirats
- durch Auslage und öffentliche Einsicht des Konzeptes
- in Elternbeiratssitzungen
- durch Informationse Elternabende
- durch Elternfragebögen

Wie wird die Qualität der Beschwerdeverfahren in der Einrichtung geprüft und weiterentwickelt?**Für die Kinder im Rahmen von:**

- konkretes Nachfragen, ob die Situation zufriedenstellend geklärt wurde (Kiga und Hort)
- durch sensible Beobachtung (vor allem in der Klein- und Kleinstkindpädagogik)
- Visualisierung der verbindlichen Absprachen (z.B Plakat zum Spielzeugtag)
- regelmäßige Gruppengespräche zum Thema „Kinder haben Rechte zur Mitbestimmung“
(diese werden gruppenintern entsprechend der Möglichkeiten gestaltet)
- heranzuführen neuer Kinder an das bestehende System und unseren Regeln
- Zeit, um die Veränderung erfahren und bewerten zu können

Für die Eltern im Rahmen von:

- Nachfrage ob die Situation zufriedenstellend geklärt wurde
- Dialog und Transparenz wenn Beschwerden zur Kenntnis genommen, es aber dem Konzept entsprechend nicht zu Veränderung kommt (die Beschwerde des einzelnen darf durch Veränderung nicht zu Beschwerden anderer führen)
- anonymisierten Elternbefragungen und deren Auswertung
- Rücksprache und Austausch mit dem Elternbeirat über die Zufriedenheit der Beschwerdebearbeitung und dem Beschwerdeablaufplan

Für das Team in Form von:

- Thematisierung in Dienstbesprechungen, Reflexion, Dokumentation, Fallbesprechungen, Konzeptionsfortschreibung, Weiterentwicklung des Beschwerdeablaufplans
- Thematisierung im Fachaustausch der Leitung in Leitungsrunden und dem Träger
- Weiterentwicklung in Teamfortbildungen

Städtische Kindertagesstätte Neunhof der Stadt Lauf an der Pegnitz

Beschwerdeformular für Eltern

„Verbesserungsvorschlag“

Eure Meinung ist uns wichtig!

Ihr könnt uns gerne persönlich ansprechen oder dieses Formular für Eure Rückmeldung oder Anliegen an uns nutzen! Wir leben gemeinsam eine offene, sachliche und respektvolle Kommunikation.

Gibt es für Euch persönlich oder Euer Kind ein Anliegen / Problem das Ihr mit uns besprechen und klären möchtet?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Wie sehen Eure Verbesserungsvorschläge oder Wünsche konkret aus?

.....

.....

.....

.....

.....

Vielen Dank für Eure Rückmeldung!

Beschwerdeprotokoll

Wer hat die Beschwerde vorgebracht?

.....

Tel. / E-Mail

Datum / Beschwerdeeingang

.....

Wie ging die Beschwerde ein (Post, Email, Persönlich...)

.....

Wer nahm die Beschwerde entgegen?

.....

Inhalte der Beschwerde

.....

.....

Gemeinsame Vereinbarungen:

.....

.....

Ist ein weiteres Gespräch nötig?

.....

Falls ja, wer ist daran zu beteiligen?

.....

.....

Termin:

Ort, Datum:

MitarbeiterUnterschrift

Ort, Datum:

LeitungUnterschrift

Ort, Datum:

Eltern Unterschrift

Beschwerdeablaufplan der städtischen Kindertagesstätte Lauf/Neunhof

1. Beschwerdeeingang

- Handelt es sich um eine Beschwerde?
- es folgt die Aufnahme in das Beschwerdeprotokoll durch die Gruppenleiter oder die Leitung
- ist das Problem sofort, zeitnah oder langfristig zu lösen?
- ist die Beschwerde selbst zu bearbeiten oder muss sie an eine zuständige Stelle weitergeleitet werden?

2. Beschwerdebearbeitung

- es gibt eine zeitnahe Rückmeldung möglichst innerhalb einer Woche (Abweichungen durch Urlaub, Schließzeiten etc. sind zu berücksichtigen)
- der Eingang der Beschwerde wird auf dem Beschwerdeformular per Stempel und Datum vermerkt
- eine Lösung wird innerhalb eines vereinbarten Zeitrahmens erarbeitet
- bei Bedarf wird fachliche / kollegiale Beratung eingebunden
- bei Bedarf wird die Fachbereichsleitung und / oder der Träger eingebunden
- falls erforderlich wird die Beschwerde an die entsprechende Stelle weitergeleitet

3. Abschluss

- der Beschwerdeführende wird über den Bearbeitungsstand bzw. die Lösung informiert oder zu einem lösungsorientierten Gespräch eingeladen
- die Dokumentation auf dem Formular wird unterschrieben und abgeschlossen
- die Dokumentation wird im Büro der Leitung dem Datenschutz entsprechend archiviert
- die Beschwerde / Lösung / Konsequenz wird im Teamgespräch bekannt gegeben und dem Träger übermittelt
- daraus erfolgen ggf. Veränderungen in der Einrichtung die an die gesamte Elternschaft und die Kinder bekannt gegeben werden (auf der Infotafel oder schriftlich)
- Handlungsanleitung für die einrichtungsbezogene Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.

Hier finden Eltern ein konkretes Praxisbeispiel aus unserer Kita:

[„Das Getränkeangebot der Kita“](#)

Schon lange gibt es für die Kinder Getränke zu den Mahlzeiten und je nach Bedarf für die Kinder in Tassen am Tisch. Einige Kinder bringen eine Flasche mit süßem Saft mit. Die Kinder

sitzen gemeinsam beim Essen und sprechen darüber was sie gerne trinken und welche Lieblingsflasche oder Tasse sie haben. Ein Kind verweigert das Getränkeangebot am Tisch und möchte gerne das süße Getränk des Freundes aus der Flasche. Ein Kind trinkt auffällig viel. Die begleitende Pädagogin beobachtet dies und fragt ob das Kind so viel Durst hat. Das Kind nickt und fasst sich an seine verschwitzten Haare (da es im Freispiel vermutlich so geschwitzt hat).

Problem:

Einige Kinder haben häufig Durst und können/wollen dies nicht kommunizieren und können somit ihr Bedürfnis nicht zufriedenstellend stillen. Einige Kinder leiden darunter nicht das gleiche Angebot an Getränken zu haben wie andere Kinder.

Die Pädagogin dokumentiert ihre Beobachtung und trägt sie im Team vor. Das Team erarbeitet eine Lösung und trägt sie dem Elternbeirat vor.

Lösung:

In den Gruppenräumen wird eine „Getränkeoase“ eingeführt. Jedes Kind bringt morgens eine gut verschließbare, bruchfeste Flasche (Kein Glas) mit die von uns mit Leitungswasser gefüllt wird.

Die Flaschen stehen in der Oase auf einem niedrigen Regal, so dass die Kinder jederzeit Zugriff auf Ihre Flaschen haben.

Die Flaschen werden auch mit in den Garten genommen und dort auf einem Tablett oder Getränkewagen für die Kinder bereitgestellt. So hat jedes Kind seine Flasche in der alle das gleiche Getränk haben.

Sie können jederzeit ihr Bedürfnis stillen und die Gefahr vor Insekten ist vermieden.

Zusätzlich vereinbaren wir, dass wir an festgelegten Tagen verschiedene Teesorten und Milch zum Trinken anbieten. Die Kinder entscheiden dabei ob sie das Getränkeangebot nutzen möchten oder Ihre Flaschen mit Wasser bevorzugen.

Reflexion:

Das Ergebnis unserer Beobachtung und Lösung wird dokumentiert, mit den Kindern und dem Elternbeirat besprochen und eingeführt.

Die Eltern werden durch direkten Dialog, schriftlich, per E-Mail durch die Info-Wand oder die Elternzeitung informiert.

Rückfragen, ob die Lösung zufriedenstellend ist (nach einem angemessenen Erfahrungszeitraum) werden an Kinder, Eltern, Elternbeirat und Mitarbeiter gestellt.

Energie-Kompass der

Klimafreundlich

L_m

T_{eam}

Aufmachend:

Nachhaltige

Energiebewußte

Umweltfreundliche

Naturverbundene

Heimatnahe

Orientierung

Fördern!!!

Die Kindertagesstätte wurde 2009 energetisch saniert:

- Neue Fenster
- Pelletheizung
- LED-Lampen in den Gruppenräumen und Garderoben
- Bewegungsmelder in der Toilette und am gesamten Außengelände
- Feststellbare Heizregler an den Heizkörpern

Alltäglicher Klimaschutz:

- Angenehme Raumtemperatur in den Gruppenräumen und in den Badezimmern
- In den Gängen und im Treppenhaus herrscht eine minimale Kerntemperatur; die Zwischentüren sind geschlossen
- Mülltrennung – gelber Sack, grüne Tonne, Restmülltonne
- Bewusster Umgang mit Wasser (keine unnötig laufenden Wasserhähne, Toilettenspülung)
- Waschmaschine, Wäschetrockner, Spülmaschinen werden bedarfsgerecht in Betrieb genommen
- Die Beleuchtung wird der Tageshelligkeit entsprechend eingespart
- Stoßlüftung in den Gruppenräumen
- Keine Geräte im Standbymodus
- Zertifizierte Jolinchen-Kita → Saisonales/regionale Lebensmittel/Klimaschutz...
- Ökopapier
- Kikom-App
- Verzicht auf Lieferung des Caterers bei unwirtschaftlicher Bestellmenge des Mittagessens

Pädagogische Umsetzung in unserer Kita

- Umsetzung von kindgerechten Klimaprojekten
- Unser Dorf
- von der Raupe zum Schmetterling,
- Insektenhotel
- Pflanzen und Säen
- Spielzeug aus Naturmaterialien – Holz, Bambus...
- Basteln mit Upcycling- und Naturmaterialien
- Stromsparen,
- themenbezogene Bilderbücher,
- Kreislauf des Wassers,
- Natur- und Wetterbeobachtungen,
- unsere Erde,
- Kochen- und Backen mit saisonalen/regionalen Produkten
- Verwendung von Mehrwegtrinkflaschen

- ➔ Vermeidung von unnötigen Verpackungen (Großpack!)
- ➔ Vermittlung von verantwortungsvollem Umgang mit Ressourcen
- ➔ Ausflüge zu Fuß
- ➔ Fahrgemeinschaften

Klimaschutz beginnt mit mir ➔ hier!!!

Natur erleben – Umwelt begreifen (Leitgedanke Seite 4)

Unser Ziel ist es, Interesse und Freude an der Natur und an unserer Umwelt zu wecken und zu fördern. Durch Themen wie „Von der Raupe zum Schmetterling“, „Vom Ei zum Huhn“ sollen wichtige Sachzusammenhänge erkannt und die Achtung und der Umgang mit Lebewesen geschult werden.

Mit natürlichen Materialien wie Stöcke, Moor, Rinde, Steine u. a. werden die Kinder zum freien Gestalten und kreativen, naturverbundenen Spiel angeregt. Um Verständnis für die Wichtigkeit der vier Elemente zu wecken, führen wir altersgemäße Experimente durch z. B. Einfrieren von Wasser, Beobachten einer Flamme, Sinnesreize warm/kalt u. v. m. Des Weiteren sollen die Kinder so früh wie möglich in Kontakt mit dem Thema Energiesparen kommen und umweltschonendes Verhalten einüben (Licht in Toilette ausschalten, Wasserhahn nur beim Händewaschen bedienen, Heizung nur andrehen, wenn es kalt ist ...)

Wir legen großen Wert auf Müllvermeidung (z. B. Frühstück in Mehrweg-dosen) und Mülltrennung. Aus „Abfallprodukten“ gestalten wir Raumdekorationen oder Musikinstrumente. Wichtige Erkenntnisse aus den elementaren Gesetzmäßigkeiten der vier Jahreszeiten werden durch Erfahrungs- und Erlebnisspiele in und mit der Natur geweckt z.B. durch Blätter sammeln im Herbst, Schlitten fahren im Winter, Beobachtungen des Wachstums der Pflanzen im Frühling, Wasserspiele im Sommer. Weitere Höhepunkte des Naturerlebens sind die Naturtage im Sommer, an denen wir mehrere Tage den ganzen Vormittag im Wald oder auf der Wiese verbringen.

Regelmäßige Besuchsorte bei unseren alltäglichen Erkundungstouren in der Umgebung sind neben Wald und Wiesen der Nikolausbrunnen, der Brunnengraben, der Steinbruch, der Hügelwald sowie der öffentliche Spielplatz. In den ortsansässigen Bäckereien, den Bauernhöfen, der Schreinerei und dem Landgasthof erfahren die Kinder mehr über handwerkliche Abläufe, die Lebensmittelkette und Infrastruktur vor Ort und erhalten somit praktische Einblicke in ihre erweiterte Umwelt.

Nach dem Prinzip „**Weniger ist mehr**“ geben wir dem Kind die Möglichkeit durch seine Wissbegierde und Neugier eigene Ideen und Vorstellungen zu verwirklichen und zu vertiefen.

Unser diesjähriges Jahresthema:

NEUNHOF →

„Neugierig Einer Uns Naturnahen Heimat Orientierung Finden“



(Unsere diesjährigen Laternen: das eigens fotografierte Wohnhaus eines Kindes aus der Bärengruppe auf einer leeren Milchtüte – Upcycling - Bastelidee)

Was wir tun können, um Energie und Wasser zu sparen:



Wasser nicht verschwenden, Wasser nach dem Zähneputzen abdrehen. Beim Zähneputzen nicht die ganze Zeit das Wasser laufen lassen. (Beim Duschen!)



Stromspare (das ist ein ständiges Stromsparetschaff) verwenden, Geräte richtig ausschalten, z. B. mit einer Steckdose mit Schalter (Computer, Aufladegeräte, Fernseher)



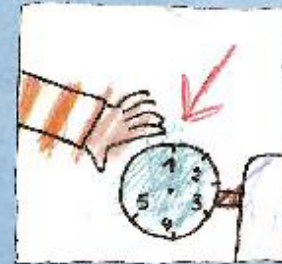
Heizkörper nicht abdecken und nicht zudecken, z. B. durch Gardinen, Bett, Schreibtisch oder Ähnliches.



Richtiges Kündlöffen: Da weit geöffnet, Fenster danach das Fenster schließen. Bei kaltem Wetter kein Fenster auf Kipp stellen. Kein Dauerlüften.



Nachts Vorhänge und Rollläden ziehen, damit die Wärme im Zimmer bleibt.



Heizungen nicht herunterregeln. Ebenso während mitt in dem Kindergarten schlafen lassen.



Nicht ausschalten, wenn man den Raum verlassen, wenn es hell genug ist.



Zimmertüre bei Kühlen wieder schließen, wenn sich erwärmen. (Im Flur dort ein wenig etwas kühler sein als im Wohnzimmer)



Kühlschrank nur kurz öffnen. Also vor dem Öffnen überlegen, was man herausnehmen möchte. Kühlraum aufdauern hilft dabei. Beim Trinken Eiswürfel in den Kühlschrank.

(Aus dem Bilderbuch „von der Umweltfee und dem Umweltschreck oder wie du der kleine Umweltfee helfen kannst“ albarello-Verlag)

14. Wichtige Informationen

Das braucht ihr Kind im Kindergartenalltag:

- Rucksack oder eine Tasche
- Brotzeitbox mit Vesper
- Leere, auslaufsichere Trinkflasche (bitte keine Glasflaschen)
- Feste und geschlossene Hausschuhe, die ihr Kind selbständig anziehen kann
- Buddelhose
- Dem Wetter entsprechende Kleidung, passendes, wetterfestes Schuhwerk (keine Flipflop – Verletzungsgefahr)
- Stoppersocken
- Wechselwäschebeutel mit einem Satz Kleidung - jahreszeitenentsprechend: Unterhose, Unterhemd, Strümpfe oder Strumpfhose/Leggings, Hose, Oberteil und Plastiktüte
- Kissen und ein Kuscheltier, evtl. Schnuller – bleibt in der Kita **nur die Ganztagskinder**
- Von jedem **Mäuse-Kind** benötigen wir zu Beginn *3 Fotos in Passbildgröße* (für unsere Garderoben- und Handtuchhaken, sowie für die Eingangstüre).
- Wickelkinder brauchen je einen Pack Windeln, Feuchttücher und Einwegwickelunterlagen
- **Bitte versehen Sie jedes Eigentum Ihres Kindes mit Namen.**

Bitte beachten Sie die gebuchten Bring- und Abholzeiten (Bitte bis spätestens 8.25 Uhr da sein.).

Die Mittags-Abholzeit ist zwischen 12.45 Uhr und 13.00 Uhr.

Von 13.00 bis 14.30 Uhr ist Ruhezeit. Während dieser Zeit darf nicht abgeholt und sollte nicht angerufen werden.

Sollte ihr Kind für das Mittagessen angemeldet sein, tragen Sie sich bitte in die untenstehende Liste verbindlich für eine Woche im Voraus ein. Diesbezügliche Änderungen bitte in der Bärengruppe melden.

Bei Krankheiten oder sonstigem Fehlen des Kindes bitte bis 8.25 Uhr, telefonisch oder über die Kikom-App, Bescheid geben.

Bei Krankheiten sollten die *Kinder **mindestens einen Tag gesund*** zu Hause sein bevor sie den Kindergarten wieder besuchen.

Bitte achten Sie auf eine gesunde und abwechslungsreiche Brotzeit. Sämtliche Süßigkeiten bzw. Knabberware (Milchschnitte, Schokoriegel, Salzstangen etc.) und Joghurt sollten bitte zu Hause gegessen werden.

Einmal pro Woche bereiten wir gemeinsam eine Mahlzeit zu. Die Kinder dürfen dabei tatkräftig mithelfen und rühren, schälen und schneiden. Die Kinder benötigen an diesem Tag nur eine kleine Vesper!

Für Geburtstagsfeiern können Sie mit ihrem Kind zwischen Süß (Blechkuchen oder Muffins) oder Deftig (Wienerle und Brezen oder Pizzabrötchen) wählen.

Unsere KiTa nimmt am Frucht- und Milchprogramm des Freistaates Bayern teil. Das bedeutet, dass wir jede Woche eine Obst- und Gemüsebox, sowie Milch und Joghurt vom Bioladen in Lauf geliefert bekommen.

Jeden Tag gibt es also zusätzlich kleingeschnittenes Obst und/oder Gemüse. Den Kindern steht jederzeit Wasser, sowie abwechselnd Tee, Fruchtsaftchorle oder Milch zur Verfügung.

Bei sommerlichen Temperaturen bitte die Kinder zu Hause ausreichend eincremen. Alle Mittagskinder cremen wir nach dem Schlafen noch einmal nach (eigene Sonnencreme, mit Namen beschriftet, in der jeweiligen Gruppe abgeben).

Alle Kinder benötigen eine passende Kopfbedeckung.

Wegen möglicher Verletzungsgefahr, bitte keine Sonnenbrillen.

Bei den Mädchen bitte unter den Kleidern und Röcken eine Leggings, Radlerhose o. ä. unterziehen.